

Grünberger Wochenblatt.

Erchein. täglich.
Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Ausgabestellen abgeholt 1.50 RM. (inbegriffen 88 Pf.); ins Haus gebracht 1.75 RM.
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1.50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.80 RM.

Zeitung für Stadt und Land.

Anzeigenpreis: Die einseitige 30 Millimeter breite Zeile kostet 20 Pf. — Die Restzeile (90 Millimeter breit) kostet 80 Pf. Fernsprecher: Nr. 2, 101 und 102.
Postfach-Konto Breslau 123 17.
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt-Sparkasse, Kreis-Sparkasse sämtlich in Grünberg in Schlesien.

Rundgebung der Reichsregierung und preußischen Staatsregierung.

Verschärfung der nationalsozialistischen Opposition gegen die Reichsregierung. — Reichstagsauflösung ernstlich erwogen.

Gewungen durch Gewalttaten im innerpolitischen Kampf, welche das Ansehen des Reiches aufs schwerste gefährdeten, hat der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung die schärfsten Strafen gegen den politischen Terror verhängt. Mit dem Augenblick, in dem diese Verordnung in Kraft getreten ist, muß sie gleichmäßig gegen jedermann, der Recht und Gesetz verleiht, ohne Ansehen der Partei oder der Person Anwendung finden. Die Reichsregierung wird nötigenfalls alle Machtmittel des Staates einsetzen, um den Vorschriften des Reichs unparteiisch Geltung zu verschaffen, und wird nicht dulden, daß sich irgendeine Partei gegen ihre Anordnungen auflehnt. Ebenso wenig wird sich die preußische Staatsregierung durch politischen Druck in der pflichtmäßigen Prüfung beeinflussen lassen, ob sie ihr Begnadigungsrecht im Falle der Beuthener Todesurteile ausüben kann.

Die leidenschaftlichen Vorwürfe, die in der Öffentlichkeit gegen diese Urteile erhoben worden sind, sollten sich gegen die Urheber der blutigen Ereignisse und nicht gegen die Staatsgewalt richten, die im Interesse der Gesamtheit zu so scharfen Maßnahmen greifen mußte.

Die Reichsregierung wird jedem Versuch, die Grundsätze des Rechtsstaates zu verfälschen und die politischen

Leidenschaften zu erneuten Ausschreitungen aufzustacheln, zu begegnen wissen.

Es erweckt den Anschein, als ob durch das Telegramm Hitlers an die Verurteilten und durch den Aufruf politische Koalitionsunfähigkeit bewußt verschüttet werden sollten. Jedenfalls ist die Gegnerschaft der Nationalsozialisten gegen das Kabinett von Papen in einer Weise entbrannt, die die Opposition gegen das Kabinett Brüning noch weit übersteigert hat.

Mit einer solchen Entwicklung haben die führenden Kräfte im Reichskabinett nicht gerechnet. Sie sehen sich deshalb zu entscheidenden Maßnahmen mit dem Zusammentritt des Reichstags gezwungen. Die Reichsregierung läßt zwar erklären, daß bisher keinerlei Eventualbeschlüsse gefaßt worden seien, doch ist kein Zweifel, daß innerhalb der Reichsregierung die Auflösung des Reichstags aufs Ernsteste erwogen wird. Dabei wird unterschieden werden müssen, ob diese Auflösung bereits erfolgen soll, wenn die Gefahr eines Mißtrauensvotums für das Kabinett von Papen droht, oder ob die Auflösung erst dann praktische Gestalt annehmen soll, wenn sich eine Mehrheit zur Aufhebung der auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Notverordnungen des Reichspräsidenten zusammenfinden sollte.

Um die Todesurteile von Beuthen.

Demonstrationen in Beuthen vor dem Gericht. — Proteststürme aus der ober-schlesischen NSDAP. — Große Demonstrationen in Breslau. — Reichsbanner gegen Vergleiche der Sondergerichtsurteile von Brieg und Beuthen.

In den Dienstag-Nachmittagsstunden sammelten sich vor dem Strafgerichtsgesamtheit und dem Gerichtsgefängnis in Beuthen wiederum eine nach Hunderten zählende Menschenmenge an, die auf Grund unkontrollierbarer Gerüchte irgendeine Sensation erwartete. Diese Ansammlungen wurden dadurch bestärkt, daß der Führer der SA. von Schlesien, Reichstagsabg. Heines, zusammen mit dem Verteidiger der Angeklagten das Gefängnis betrat, vermutlich um die Verurteilten über die von nationalsozialistischer Seite unternommenen Schritte zu unterrichten. Zu irgendwelchen Zwischenfällen kam es nicht. Heines hatte die SA-Leute, die ihn nach Beuthen begleitet hatten, in einem Lokal untergebracht. Die Polizei hatte keinen Grund zum Einschreiten.

Von den ober-schlesischen Ortsgruppen und Stützpunkten der NSDAP. und von den Stürmen der SA. und SS. in Oberschlesien sowie von den Kreisleitern der Partei sind noch gestern Abend Protesttelegramme an den Reichspräsidenten, an den Reichskommissar für Preußen und an den Reichsinnenminister abgegangen. In allen größeren nationalsozialistischen Ortsgruppen Oberschlesiens fanden gestern Abend Protestversammlungen statt, in denen gleichfalls in Entschuldigungen gegen das Urteil Stellung genommen wurde. Die Ortsgruppe Gleiwitz der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier hat an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem um Wiederaufnahme des Verfahrens oder um Begnadigung der Beuthener Verurteilten gebeten wird.

Nachdem es bereits am Dienstag nachmittag wegen des Beuthener Urteils auch in Breslau zu Ansammlungen gekommen war, zog in den Abendstunden ein Demonstrationszug durch die Straßen der Innenstadt und brachte Rufe aus wie „Nieder mit dem Schandurteil von Beuthen!“, „Gebt uns unsere Kameraden frei!“, „Nieder mit der Papen-Regierung!“ Die Polizei versuchte an mehreren Stellen, den Zug aufzulösen. Als der Zug am Warenhaus Wertheim vorbeikam, ertönte plötzlich eine starke Detonation, die unter den Demonstranten Erregung hervorrief. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden; es konnte auch noch nicht festgestellt werden, worauf die Detonation zurückzuführen war. — Vor dem Schloß hatten bisher ebenfalls noch unbekannte Täter einen Kinderwagen angezündet, in dessen Schein einer der Demonstranten dann eine kurze Rede hielt. Als die Polizei im Licht eines Scheinwerfers gegen die Demonstranten mit dem Gummiknüppel vorging, wurde von den Demonstranten auf der Flucht die Scheibe eines jüdischen Geschäfts zertrümmert. — Bei den Rundgeburgen am Nachmittag wurden acht Personen festgenommen.

Der Vorstand der NSDAP.-Preußenfraktion nahm in einer Erklärung gegen das Beuthener Urteil schärfste Stellung. Der Vorsitzende des Justiz-Untersuchungsausschusses des Preussischen Landtags, Abg. Dr. Freiler (Natio.), hat sich zur Prüfung des Urteils nach Beuthen begeben.

Die Bundespressstelle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veröffentlicht ihre Auffassung über die Sondergerichtsurteile in Brieg und Beuthen. Sie lehnt es dabei ab, die Fälle von Ohlau und Potempa als gleichwertig zu be-

trachten, da es sich in dem Ohlauer Fall ihrer Meinung nach um eine allgemeine Schlägerei gehandelt habe, die zu Verletzungen mit tödlichem Ausgang geführt hätte, während sie in den Ereignissen in Potempa einen planmäßigen mit Absicht und voller Ueberlegung durchgeführten Mord an einem Schlafenden erblicken will. Das Urteil von Beuthen wird übrigens von der Bundespressstelle des Reichsbanners in keiner Weise kritisiert.

München, 24. August. Justizrat Dr. Luettgebrune, der Verteidiger der Beuthener Verurteilten, erklärte heute dem Breslauer Vertreter des „Völkischen Beobachters“, ihm seien neue Beweismittel beigebracht worden, die es notwendig erscheinen ließen, den Potempa-Prozess im ordentlichen Gerichtsverfahren nachzuprüfen. Es sei ihm gelungen, festzustellen, daß der getötete Viererzug am Abend des 9. August zwischen 10 und 11 Uhr einen SA-Mann namens Sowta mit 12 anderen Kommunisten überfallen habe. Ein Begleiter des Ueberfallenen sei zum Gastwirt Sachmann gelangt, bei dem das SA-Schutzkommando lag, und habe um Hilfe gebeten. Damit erfahre der Sachverhalt eine völlig neue Beleuchtung.

Beuthen, 24. August. Vor dem Beuthener Gerichtsgesamtheit sammelte sich heute gegen mittag eine große Anzahl uniformierter SA-Leute unter Führung des Reichstagsabg. Heines an, um den Stabschef der SA. Köhm zu empfangen, der im Auftrag Adolf Hitlers die im Potempaer Prozess verurteilten SA-Leute besuchte. In wenigen Minuten hatten sich vor dem Gerichtsgesamtheit sowie in den anliegenden Straßen mehrere Tausend Personen angeammelt, so daß die Polizei zur Aufrechterhaltung des Straßenverkehrs zwei Hundertschaften einsetzen mußte. Die SA-Leute riefen: „Heraus mit unseren Gefangenen!“ und sangen nationalsozialistische Lieder. Die Rundgeburgen dauern an.

Devisenhöchstbeträge für September.

Berlin, 24. August. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Importeure für September 1932 den Höchstbetrag ihre allgemeinen Genehmigungen — ebenso wie bereits für die Monate ab Mai d. J. — nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch nehmen dürfen.

Handgranaten gegen ein Finanzamt.

Cötel O.-S., 24. August. Gegen das Finanzamt wurden in der vergangenen Nacht zwei Stielhandgranaten geschleudert. Sie fielen in den Vorgarten und richteten nur geringen Schaden an. Personen wurden nicht verletzt. Es ist noch nicht geklärt, ob der Anschlag dem Finanzamt oder einem im gleichen Hause wohnenden Mitglied der NSDAP. galt.

Der Prozeß um die Reichsrefutation.

Der Staatsgerichtshof hat, wie verlautet, bisher einen Termin für die Hauptverhandlung über die Klage des preussischen Staatsministeriums gegen das Reich wegen der Reichsrefutation gegen Preußen noch nicht festgesetzt. Der Schriftwechsel zwischen den Parteien, namentlich auch zwischen den Ländern Bayern und Baden, die sich bekanntlich der Klage Preußens angeschlossen haben, und dem Reich, sei noch nicht beendet. Es sei kaum noch damit zu rechnen, daß der Termin vor Beendigung der Gerichtsserien, also vor dem 15. September, stattfinden könne.

Vorberlegung der Bürgersteuer.

Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat das Reichsfinanzministerium dem Wunsch des Deutschen Städtetages auf Vorberlegung der Bürgersteuer-Termine entsprochen.

Nach der bisherigen Regelung hätten die Gemeinden die Bürgersteuer erst wieder vom 10. Januar 1933 ab erheben können. Der Ertrag der Steuer wäre den Gemeinden für 1932 also erst in dem letzten Viertel des Etat-Jahres beziehungsweise in dem ersten Viertel des nächsten zugute gekommen, während bis zu dem Januar-Termin eine große Lücke bestanden hätte. Diese Lücke will man jetzt schließen, indem den Gemeinden gestattet wird, bereits vom 10. Oktober an die Bürgersteuer für 1932 zu erheben. Da die Höhe der Bürgersteuer sich nach dem Einkommen des Vorjahres richtet, will man einige Erleichterungen schaffen, um allzu große Härten zu vermeiden. Unter anderem wird vorläufiglich der Betrag, der bisher für die Ehefrau bei Verheirateten entrichtet werden mußte, in Fortfall kommen.

Rücktritt Trendelenburgs?

Berlin, 24. August. Wie man erfährt, war für heute Abend ein Besuch des Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen, beim Reichskanzler vorgesehen. Diese Besprechung ist aber verschoben worden und wird erst an einem der nächsten Tage stattfinden. Sie gilt offenbar wirtschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Reichsregierung plant. In diesem Zusammenhang wurde übrigens in einem Berliner Abendblatt das Gerücht verzeichnet, daß der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Trendelenburg, zurücktreten werde. An amtlichen Stellen ist eine Auskunft hierüber nicht zu erlangen. Es ist aber wohl mit dem Rücktritt Dr. Trendelenburgs zu rechnen.

Um die Stilleungs-Verhandlungen.

Auf eine parlamentarische Anfrage hat der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Preussischen Handelsministeriums beauftragte Reichskommissar Ernst geantwortet:

Eine allgemeine Anweisung an die Regierungspräsidenten, den wirtschaftlichen Vereinigungen mit Rücksicht auf die formalen Vorschriften der Stilleungsverordnung einen Verzicht auf die Verhandlungen zu empfehlen, ist nicht ergangen. Es ist aber gelegentlich darauf hingewiesen worden, daß ein verständnisvolles Zusammenarbeiten der Staatsbehörden mit den Gewerkschaften und Betriebsvertretungen zeitraubende und kostspielige förmliche Verhandlungen dann entbehrlich machen wird, wenn sie weder im sozialen Interesse geboten, noch zur Aufklärung der wirtschaftlichen Verhältnisse erforderlich erscheinen. Jedenfalls würde es bei wiederholten vorfälligen Stilleungsanträgen zu einer Ueberbitterung des Grundgedankens des § 8 der Stilleungsverordnung führen, wenn nicht der Gewerkschaft im Einzelfalle die formalen Vorschriften dort lockerer handhaben könnte, wo der Verhandlung geringe praktische Bedeutung zukommt.

Trauerfeier für die Toten der „Niobe“.

Kiel, 23. August. Auf dem Garnisonfriedhof wurden heute nachmittag die aus dem Brack der „Niobe“ geborgenen Toten zur letzten Ruhe beigesetzt. Nach dem evangelischen und dem katholischen Geistlichen sprach der Chef der Marineleitung Admiral Raeder. Nicht nur die Marine, so sagte er, nicht nur die ganze Wehrmacht, sondern die ganze Nation, das ganze deutsche Volk habe sich in einer Zeit der inneren Zerrissenheit und der Parteifreitaten einmütig zu aufrichtiger Trauer für die Opfer der Niobe gefunden. Ueber dem ungeheuren Opfer stehe nicht das bittere „umsonst“, sondern es sei gebracht worden, daß es Saft werde, und es solle Ansporn sein zu mutiger, treuester Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes.

Nach Trommelwirbel und dreifachem Ehrensalut erklang leise das Lied vom guten Kameraden, währenddessen vom Geistlichen die traurige Liste der Toten und Vermissten der Niobe verlesen wurde. Mit dem Deutschland-Lied endete die erschlitternde Feier.

Friedenskundgebung in Frankreich.

Paris, 23. August. Im Rahmen der von Marc Sangnier organisierten Journée d'Espérance fanden gestern Friedenskundgebungen in Forbach und Hossagor (Departement Landes) statt. Forbach war der Schauplatz einer Kundgebung von Bergarbeitern aus Frankreich und dem Saargebiet, bei der Marc Sangnier sprach. Die Feier schloß mit Volkstänzen und Gesängen deutscher pazifistischer Jugendbündler. Die Kundgebung von Hossagor stand unter dem Zeichen: Die Kunst im Dienste des Friedens.

Ablieferung der Staatssteuern durch die Gemeinden.

Die Aufgaben der Staatskommissare.

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet:

Das Preussische Finanzministerium hat in der letzten Zeit mehrfach Veranlassung genommen, auf die Notwendigkeit pünktlicher Ablieferung der von den Gemeinden eingehobenen Staatssteuern an die Staatskasse hinzuweisen. Trotzdem ist festzustellen, daß nicht nur die Höhe der der Staatskasse vorenthaltenen Beträge, sondern auch die Zahl der säumigen Gemeinden von Monat zu Monat gestiegen ist. Steht das Verhalten der Gemeinden mit den Grundgesetzen jeder geordneten Verwaltung in offenem Widerspruch, so führt das Ausmaß der Ungeheuerlichkeiten dazu, daß nicht allein die Kassenlage des Staates aufs ernste gefährdet wird, sondern auch die Erfüllung der staatlichen Verpflichtungen gegenüber solchen Gemeinden, die ihrer Ablieferungsspflicht bisher ordnungsgemäß nachgekommen sind, durch das Verhalten der säumigen Gemeinden in Mitleidenchaft gezogen wird. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität der Staatskasse und als Treuhänder der dem Staate anvertrauten Gelder der Gesamtheit der Gemeinden hat sich daher die Staatsregierung veranlaßt gesehen, im § 9 der Verordnung über die Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1932 vom 14. 7. 1932 dem Finanzminister das Recht zu geben, zur Sicherung der Ablieferung der von den Gemeinden eingehobenen Staatssteuern in den säumigen Gemeinden einen Staatsbeamten zu bestellen, der die getrennte Verwaltung der eingehobenen Staatssteuern anordnet und der Gemeindekasse unmittelbar Zahlungsanweisung erteilen kann mit der Maßgabe, daß diesen Anweisungen bis in Höhe der vom Zeitpunkt der Bestellung an eingehobenen Beträge der Vorrang vor allen übrigen Zahlungsverpflichtungen der Gemeinde zusteht.

Durchführungsbefristungen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, bestimmt der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Preussischen Finanzministeriums beauftragte Staatssekretär im Innenministerium mit dem kommissarischen Preussischen Innenminister in einem an die Ober- und Regierungspräsidenten gerichteten Rundschreiben für die Durchführung dieser Ermächtigung das Folgende:

Wo auf Grund der bisherigen Erfahrungen nicht mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Ablieferung der Staatssteuern in Zukunft pünktlich und vollständig erfolgt, haben die Regierungspräsidenten dem Verwaltungsorgan der Gemeinde die förmliche Anweisung zu geben, in Zukunft sämtliche Staatssteuern unverzüglich und vollständig an die zu-

ständige Staatskasse abzuliefern, und gleichzeitig den verantwortlichen Kassenbeamten der Gemeinde darauf hinzuweisen, daß er für die Ausführung dieser Anordnung dem Regierungspräsidenten persönlich verantwortlich ist. Nur wenn durch eine solche Anweisung die pünktliche und vollständige Ablieferung der Staatssteuern nicht hinreichend gesichert erscheint oder wenn trotz einer solchen Anweisung die Staatssteuern nicht ordnungsgemäß abgeliefert werden, ist ein besonderer Staatskommissar einzusetzen. Zur Einsetzung des Staatskommissars unter diesen Voraussetzungen werden die Regierungspräsidenten (für die Stadt Berlin der Oberpräsident) ermächtigt mit dem Ersuchen, die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der pünktlichen Ablieferung der Staatssteuern unverzüglich zu treffen. Für die Bestellung als Kommissare werden in erster Linie Beamte der Kassenverwaltung (Regierungs- und Kassenschatz, Rentmeister der staatl. Kreiskassen, Revisoren der Rechnungskassen) in Frage kommen, die ihren Auftrag im engsten Einvernehmen mit dem Kommunalbevollmächtigten der Regierung auszuführen haben. Die Beauftragten haben die getrennte Verwaltung der eingehobenen Staatssteuern anzuordnen, sich an Ort und Stelle ein möglichst genaues Bild über die gesamte Kassenlage der Gemeinde zu verschaffen, die der Kasse innerhalb der Gemeinde erteilten Kassenanweisungen auf ihre Dringlichkeit zu prüfen und hiernach ihre Entscheidung über die Ablieferung der eingehobenen Staatssteuern durch unmittelbare Erteilung der Zahlungsanweisung an die Gemeindekasse zu treffen. Hierbei ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß der dringende Bedarf der Gemeinde zur Zahlung der Wohlfahrtsunterstützungen sowie der notwendigen Ausgaben für Gehälter und Löhne keine Störung erfährt gegenüber der bisherigen Zahlungsweise. Nur insoweit wird auch die Vordringlichkeit der von dem Verwaltungsorgan der Gemeinde erteilten Zahlungsanweisungen unbedenklich anzuerkennen sein.

Erscheint nach diesen Grundsätzen die Erfüllung der dringenden Zahlungsverpflichtungen (Wohlfahrtsunterstützungen, Gehälter und Löhne), d. h. des sog. A-Bedarfs im Sinne der Behandlung der Anträge der Gemeinden auf Gewährung von Sonderbeihilfen zur Erleichterung von Wohlfahrtslasten nicht hinreichend gesichert, so hat die Aufsichtsbehörde die Gewährung eines Sonderzuschusses zur Befreiung dieser dringenden Ausgaben bei dem Minister des Innern zu beantragen. Die angeordneten Maßnahmen sind so lange aufrecht zu erhalten, als es die Sicherstellung der Erfüllung der Ablieferungsverpflichtungen der Gemeinde erfordert.

Poincarés Wiederwahl im Maas-Departement. Raymond Poincaré wurde, obwohl sein Befinden ihn am persönlichen Erscheinen verhinderte, zum Präsidenten des Generalrats des Maas-Departements wiedergewählt.

Der Prozeß gegen die spanischen Putschführer beginnt heute. Schon gestern abend stauten sich die Menschenmassen vor dem Gerichtsgebäude, um Einlaß zu erlangen.

Parteivorstandsvertreter der SPD. beim Reichstanzler.

Gegen die Maßregelung von sozialdemokratischen Beamten.

Berlin, 23. August. Der sozialdemokratische Parteivorstand hatte, wie der „Abend“ meldet, durch Schreiben vom 17. August beim Reichstanzler von Papen und dem mit der Vertretung der SPD in Preußen beauftragten Oberbürgermeister Dr. Bracht gegen die gehäuften Maßregelungen sozialdemokratischer Beamter Beschwerde erhoben. Ueber diese Beschwerde kam es heute in der Reichstagskanzlei zu einer Aussprache, an der auf sozialdemokratischer Seite die Reichstagsabgg. Wels und Stampfer, auf Seiten der Regierung Herr von Papen, Dr. Bracht und Staatssekretär Pland teilnahmen.

Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten, daß die fortgesetzten Amtsenthebungen und Zur-Dispositions-Stellungen von Sozialdemokraten einer Infamierung der Sozialdemokratischen Partei gleichkämen und mit dem Geist der Verfassung in keiner Weise vereinbar seien. Auch bekritten sie der kommissarischen Preußen-Regierung die staatsrechtliche Legitimation zu einem beratigen Vorgehen. Die Vertreter der Sozialdemokratie brachten sodann auch die Sprache auf das unerhörte Ruchthausurteil von Bries, das nur dadurch zustande kommen konnte, daß die Angeklagten widerrechtlich ihrem ordentlichen Richter entzogen wurden.

Zum Schluß der Aussprache erklärten die sozialdemokratischen Vertreter, die ihnen auf ihre Vorstellungen gewordenen Aufklärungen von Seiten der Reichs- und der Preussischen Regierung seien nicht geeignet, auf sie beruhigend zu wirken.

Entscheidung des Metallarbeiter-Verbandes.

Dortmund, 23. August. Auf dem 20. Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde eine Entscheidung angenommen, welche die sofortige Durchführung der beschlossenen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und die Einführung der 40-Stundenwoche verlangt, dagegen die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht ablehnt und zu dem freiwilligen Arbeitsdienst die unbedingte Sicherheit für die Freiwilligkeit des Dienstes unter Mitbeteiligung der Gewerkschaften fordert.

Deutschlands Recht auf Rüstungsgleichheit.

Rom, 23. August. „Giornale d'Italia“ befaßt sich in einem Artikel mit den deutschen Forderungen nach Rüstungsgleichheit. Das Blatt schreibt, der deutsche Standpunkt ist vollkommen begründet und erinnert daran, daß die Friedensverträge durch die Entwertung der besiegten Staaten zur Voraussetzung gehabt hätten, daß die Rüstungseinschränkung auch bei den übrigen Ländern erfolge.

Anträge Danzigs beim Völkerverbundskommissar.

Der Senat der Freien Stadt hat dem Kommissar des Völkerverbundes zwei Anträge unterbreitet. Der erste bezieht sich auf die für Danzig erträgliche Anwendung des Systems der Staffellage, deren niedrigere das polnische Finanzministerium ohne Angabe von Gründen den einzelnen Warenführern bewilligen oder versagen kann. Der zweite Antrag verlangt, daß die Ausübung eines Reservatrechtes bei dem Bezug der lebensnotwendigen Waren aus dem Zollausland nicht durch Prohibitivzölle unmöglich gemacht wird.

Bombenanschläge in Rio de Janeiro.

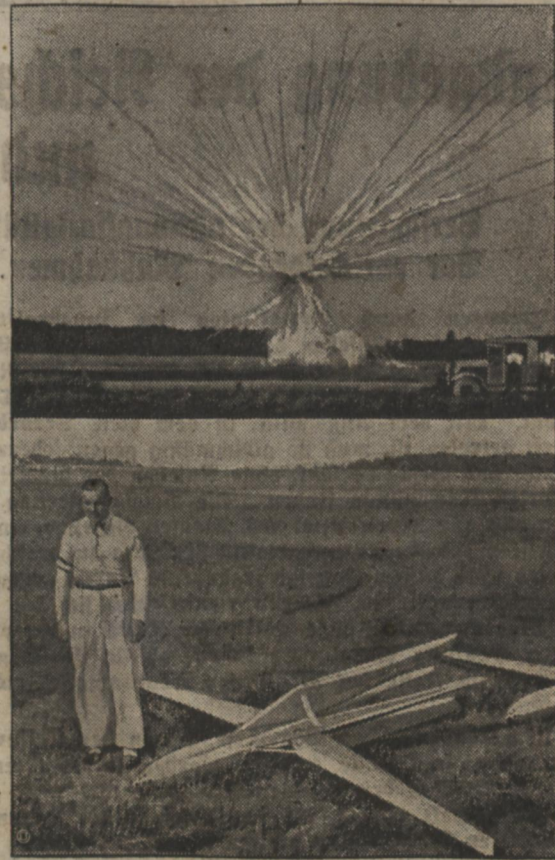
London, 23. August. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro sind dort von Aufständischen zwei Bomben zur Explosion gebracht worden, die jedoch keinen Schaden angerichtet haben sollen. Entgegen Gerüchten, wonach in Rio de Janeiro eine schwere Revolte im Gange sei, erklärt Reuters aus zuverlässiger Quelle, daß von keinerlei regierungsfeindlicher Bewegung die Rede sein könne und daß sich die Marine durchaus loyal verhalte. Vielmehr wolle sich der Verkehr in Rio de Janeiro und in den anderen Städten durchwegs in den gewohnten Formen ab.

Der erste Raketenflugtag.

Vorführung von Raketenflugzeugmodellen durch Tilling.

Auf der Allerheide bei Dsnabrück fand am Sonntag in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und vor etwa 4000 Zuschauern der erste Raketenflugtag Deutschlands statt. Der bekannte Dsnabrücker Ingenieur Tilling führte seine patentierten Raketenflugzeugmodelle vor. Regierungspräsident Sonnenschein eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Tilling'schen Forschungen hinwies.

Dann nahm Tilling selbst das Wort und legte dar, daß das Grundprinzip seiner Forschungen darin bestehe, bei langsam steigender Beschleunigung und bei Auslösen der Flügel im Gipfelpunkt des Fluges den Raketenflug für Menschen möglich zu machen. Er führte 6 Modelle vor, die eine Höhe von etwa 1500 Metern erreichten. Leider litt die Vorführung unter der steigenden Hitze, und so explodierte eine Rakete kurz nach dem Abflug. Trotzdem fand die Vorführung allseitigen Beifall. Vor allen Dingen wurde die Erfindung Tilling's bewundert, wie sich die Rakete in 1500 Meter Höhe zum Flugzeug verändert.



Unser Bild zeigt oben eine vorzeitig explodierte Rakete, unten den Ingenieur mit einem Raketenmodell.

Der Europa-Rundflug.

Die 2. Großetappe. — Die Deutschen behaupten ihre führende Position. — Refordflug Seidemanns — Bereits in Paris gelandet.

Rom, 23. August. Der Start zur 2. Großetappe des Europa-Rundfluges ging heute morgen um 6 Uhr bis 6 Uhr 40 in 9 Staffeln vor sich. Am Weiterflug nahmen nur mehr 32 Maschinen teil: 12 Deutsche, 5 Franzosen, 6 Italiener, 5 Polen, 1 Tschechoslowake und 1 Schweizer. In der 1. Staffel erhob sich die von Freiherr von Massenbach gesteuerte Heinkel-Maschine als erste in die Luft. Rund konnte an dem Start wegen Nebendrucks nicht teilnehmen.

Bellinzona, 23. August. Die deutschen Flieger haben auch auf der 2. Großetappe des Europa-Rundfluges ihre führende Position weiter behauptet. Um 10 Uhr 20 waren 24 Teilnehmer des Rundfluges hier gelandet. Als Erster ging um 8 Uhr 40 der Deutsche von Massenbach vor seinen Landsleuten Seidemann und Cuno nieder. Fast in Minutenabständen folgten dann die anderen noch in Konkurrenz befindlichen Teilnehmer. Bereits um 9 Uhr 18 flog von Massenbach zum Weiterflug wieder auf; unmittelbar darauf starteten auch Seidemann und Cuno. Bei einer Notlandung, die der für Deutschland startende Rumäne Papana in der Provinz Florenz vornehmen mußte, ging seine Maschine zu Bruch; die Besatzung blieb unverletzt.

Turin, 23. August. Nach der Zwischenlandung in Bellinzona erreichten die ersten Flieger den Zwangslandeplatz Turin. Die kürzeste Flugzeit von Bellinzona nach Turin hatte der Deutsche Seidemann. Als in Turin gelandet wurden bisher die Deutschen Seidemann, von Massenbach und Cuno, ferner Freh, Euster, Colombo, Stoppant, Stein, Lombardi, de Angeli, Viazzi und Buser gemeldet.

Paris, 23. August. Eine großartige Leistung hat der deutsche Flieger Oblt. Seidemann auf der 2. Etappe Rom-Paris über 2400,4 Kilometer vollbracht. Von Stuttgart aus flog Seidemann in schneller Fahrt trotz Gegenwind und Landete um 5,53 auf dem Flugplatz in Hangar bei Bonn. Da günstiger Rückenwind gemeldet war, entschloß sich der ehrgeizige Flieger, sofort nach der letzten Teilstrecke nach Paris zurückzulegen. Um 6,07 Uhr flog Seidemann wieder auf und landete nach einem Refordflug von nur einer Stunde 43 Min. für die 412 Kilometer lange Strecke auf dem Flughafen in Orly bei Paris bereits um 7,50 Uhr. Die auf zwei Tage verteilte zweite Etappe hat der Deutsche mit seinem roten Doppel-Liesbeder an einem Flugtage geschafft und dabei einen Stundenbruchschnitt von über 200 Kilometer erzielt.

Tages-Nachrichten aus aller Welt.

** Schweres Autounfall. Siegburg, 23. August. Auf der Straße von Bonn nach Frankfurt fuhr ein Auto einen Spaziergänger an, der seinen Verletzungen erlag. Der Wagen raste dann gegen einen Baum, so daß Erwachsene und zwei Kinder schwer verletzt wurden.

** Gattenmord. Oberberg, 23. August. Hier tötete die Ehefrau Emma Sydow durch vier Messerstiche in die Herzgegend ihren Gatten und hängte ihn dann in einem Schuppen ihres Gehöfts auf. Es wird angenommen, daß die Frau zu ihrer Tat verschiedene Selbstschmerzmittel genommen hat.

Die Flucht des Muttermörders Thielede.

Berlin, 23. August. Die Entweichung der Strafgefangenen Thielede und Wichniewski aus der Irrenbeobachtungsabteilung des Gefängnisses Plözen, in die Gefangene nach ärztlichen Gutachten aus den Strafanstalten zur Beobachtung überführt werden, ist, soweit bisher ermittelt werden konnte, durch grobe Nachlässigkeit einiger Beamten ermöglicht worden. Die Beamten sind abgesetzt worden. Straf- und Disziplinarverfahren sind gegen sie eingeleitet worden.

100 Granaten im Mineralbrunnen.

Dreis (Eifel), 23. August. Bei den Vorbereitungsarbeiten zur Inbetriebnahme eines Mineralbrunnens stießen Arbeiter auf etwa 100 Granaten, die von den deutschen Truppen auf dem Rückmarsch 1918 zurückgelassen worden waren. Die Behörde wurde verständigt. Ein Feuerwerferkommando wird die Entladung der Granaten vornehmen.

** Schweizer Studenten am Matterhorn tödlich abgestürzt. Zermatt, 23. August. Am Matterhorn sind drei Studenten aus Sitten (Kanton Wallis) namens Michel de Kalbermatten, Jules de Torrent und Imhof etwa 1500 Meter tief abgestürzt. Die Leichen wurden geborgen und werden im Laufe des Abends nach Zermatt gebracht.

** Der Kanalschwimmer Fischer verschollen. London, 23. August. Der deutsche Kanalschwimmer Fischer, der den Kanal überqueren wollte, ist in England bisher noch nicht angekommen und wird vermisst.

** Im Boot über den Atlantik. Paris, 23. August. Fünf amerikanische Studenten der Universität Princeton überquerten in 7 Wochen den atlantischen Ozean in einem 15 Meter langen Segelboot ohne besondere Meßinstrumente. Die kühnen Seefahrer sind gestern in Tanger gelandet.

** 196 Stunden Dauerflug. New York, 23. August. Die Fliegerinnen Frances Marfat und Louise Thaden haben nach einer Flugdauer von 196 Stunden den Dauerflugrekord für Frauen um 73 Stunden überboten und sind jetzt gelandet.

** Gronau zum Weiterfluge gestartet. Jureon (Alaska), 23. August. Bolfgang von Gronau ist heute vormittag um 11 Uhr örtlicher Zeit nach Cordova gestartet. Wegen des Nebels über dem Golf von Alaska hatte sich der Weiterflug um mehrere Stunden verzögert.

Bundeskanzler Dr. Schöber ist gestern beerdigt worden. Der österreichische Nationalrat hat das Kaiserliche Protopoll mit 82 gegen 80 Stimmen einstimmig angenommen.

Aus der Provinz Schlesien.

Kreis Grünberg.

2. Sawaldau, 23. August. Verunglückt ist der Schlosser Otto Eder von hier beim Oberbrückenbau in Neufals. Durch einen Sturz zog er sich Arm- und Fußverletzungen zu und mußte in das Kreiskrankenhaus gebracht werden.

(p) Dammern, 23. August. Gemeindeversammlung. Kürzlich fand im Gasthause eine Gemeindeversammlung statt betreffs Jagdpachtermäßigung. Nach längerer Aussprache kam es zu der erwünschten Einigung zwischen Verpächtern und Pächtern. — Die Unterjagung der Leiche der Martha Septer durch den Kreisarzt ergab, daß der Tod nicht durch Herzschlag, sondern durch Ertrinken eingetreten ist. Nach Ansicht des Arztes wären richtig angestellte Wiederbelebungsbemühungen von Erfolg gewesen, da die Leiche bereits nach 10 Minuten aus dem Wasser geborgen wurde. Die Überführung der Leiche nach Berlin erfolgte gestern. Auch die Leiche der Amalie Faustmann wurde geborgen. — Unfall. Ein noch glimpflich abgelaufener Unfall ereignete sich am Montag nachmittag in einer hiesigen Scheune beim Dreschen. Ein 12jähriges Pflegekind einer hiesigen Familie, die mit dem Kaufgehen von Garben beschäftigt war, fiel aus einiger Höhe auf die Tenne und brach einen Arm.

-ph- Saabor, 23. August. Schnelzug. Kantor Hinz unternahm mit den Kindern der Oberklasse, denen sich auch Eltern angeschlossen hatten, gestern einen Radausflug nach Schlama an das „Schlesische Meer“. Derartige Ausflüge, bei denen den Kindern die Schönheiten unserer nord-schlesischen Heimat vor Augen geführt und so Heimat- und damit Vaterlandsliebe geweckt und gestärkt werden, sind im Interesse unserer heranwachsenden Jugend dankbar zu begrüßen.

M. Pirnig, 23. August. Schulpersonalie. Lehrer Rehsfeld, der an der hiesigen Schule etwa ein Jahrzehnt gewirkt hat, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Ueber die Neubefestigung der Lehrerstelle ist noch nichts bekannt. — Kinderfest des Kriegervereins. Vor einiger Zeit hatte der Kriegerverein beschlossen, in diesem Jahre ein Kinderfest abzuhalten. Demnach wird Entscheidung darüber getroffen werden, ob der Beschluß durchgeführt wird. Kinderfeste erfreuen sich hier großer Beliebtheit. — Der Rückgang des Wildbestandes in den hiesigen Jagdbezirken ist, wie es heißt, zum großen Teil auf rücksichtslosen Abschuss in einem Revier zurückzuführen.

A. Bonabel, 23. August. Der Jagdpachtvertrag vom 21. d. M. liegt vom 23. d. M. ab zwei Wochen im Amtszimmer des Gemeindevorstehers öffentlich aus. — Wiesenverpachtung. Am Donnerstag findet die Verpachtung der Wiesen des hiesigen Gutes beim Vorwerk Henriettenhof, beim roten Berg, in der großen Koppel usw. statt. — Reicher Bestand der Aepfelbäume. Die Aepfelbäume an der Kreishausse nach Kleinis haben in diesem Jahre einen ungewöhnlich reichen Bestand. Die tief herabhängenden Äste der noch jungen Bäume müßten gestützt werden, da sonst große Verluste an Früchten und Schäden an den Bäumen unvermeidlich gewesen wären. — Die Brombeerernte ist im Gange. Die infolge der großen Hitze schnell gereiften Früchte werden eifrig gesammelt. — Starkschwärme. Kürzlich wurde ein nach Tausenden zählender Schwarm von Staren auf dem Flug über den Oberstrom beobachtet, dem kleinere Schwärme folgten. Bei der geringen Ernte an Birnen ist das Anpicken der Früchte durch die an sich sehr nützlichen Stare sehr unangenehm. — Wärmangel. Infolge des Regenmangels machen in den hiesigen Forsten schon seit Wochen keine Wäse mehr. Man hofft jedoch, daß nunmehr bald wieder das Wachstum der beliebten Waldfürchte einsetzt wird.

Kreis Freystadt.

Neufals, 23. August. Geschäftsübernahme. Die Gaststätte „Bürgerbräu“ in der Berlinerstraße ist von Herrn Reinhold Kilian übernommen worden.

—d Freystadt, 23. August. Wegen mehrfachen Betruges an Landwirten im Kreise Freystadt war der Reisende Wilhelm Müller aus Magdeburg gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht in Glogau angeklagt. Der wiederholt vorbestrafte Angeklagte reiste für eine Magdeburger Firma, die Motorschulmaschinen herstellt. Er erschien in Begleitung von Monteur der „Kela“, die diesem eigens zum Zwecke der Kundenwerbung beigegeben worden waren und die dann den Einbau der Apparate vornehmen sollten. Der Angeklagte versprach aber mehr, als er halten konnte. Er machte den Landwirten den Ankauf der Schaltungen, die 180 RM. kosteten, dadurch schmackhaft, daß er ihnen erklärte, der Kaufpreis sei erst nach einem Jahre zinslos zu zahlen, auch versicherte, daß eine gesetzliche Bestimmung zu erwarten sei, nach welcher der Einbau bei Motoren unter 10 PS. vorgeschrieben würde. Nur bei baldiger Bestellung könnten sich die Landwirte vor Mehrkosten in Höhe von 40 bis 60 RM. schützen. Weiterhin würde der Kaufpreis einen Nachlaß von 10 RM. erfahren, wenn derselbe innerhalb von einem Vierteljahr bezahlt würde. Der Angeklagte bestritt die Betrugsabsicht und behauptete, daß die Zeugen gegen ihn eingestellt seien und demnach nicht die Wahrheit sagten. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Verfälschung sich an die vorgedruckten Bedingungen gehalten hat und demnach die Landwirte nicht in den Genuß der von dem Angeklagten versprochenen Vergünstigungen kamen, die sie allein zum Abschluß des Kaufvertrages bewegt hatten. Sie mußten die Prolongationssumme vergüten und kamen auch sonst nicht um die Erfüllung der vorgedruckten Bedingungen herum, da mündliche Verabredungen eben keine Gültigkeit haben. Das Schöffengericht war von der Betrugsabsicht des Angeklagten überzeugt und verurteilte ihn nach 7tündiger Verhandlung wegen Betruges in 6 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis, in 5 Fällen erfolgte Freisprechung.

Kreis Glogau.

Naumburg (Vobert), 23. August. Motorfahrer-Club Naumburg-Christiansdorf und Umgegend. Die monatliche

Mitgliederversammlung fand kürzlich im Club-Lokal „Goldener Stern“ in Christiansdorf (Vobert) statt. Sie war, wie immer, zahlreich besucht. Zunächst wurde vom Vorsitzenden Blühdorn mitgeteilt, daß unter Mitwirkung des Kreisfahrsagans, des D.M.C.-Präsidenten in Münden, des Ganges 19 Regnitz und des Clubs selbst endlich die Errichtung eines großen beleuchteten Wegweiser-Transparenzes in der Straßengabelung vor dem Bahnhofshotel Helbig in Naumburg (Vobert) ermöglicht worden sei. Die Arbeiten sind bereits vergeben. Das Transparent soll bis Ende dieses Monats bereits fertiggestellt sein. Die vielfachen berechtigten Wünsche wegen Straßenverbesserungen usw. mußten bis zu der am 1. 10. 1932 stattfindenden neuen Kreis-einteilung verschoben werden. Sodann wurde auf vielfachen Wunsch einstimmig beschlossen, das nur noch 2 Club-Lokale statt der bisherigen 4 zu den offiziellen Versammlungen bestehen sollen, und zwar in Naumburg das Bahnhofshotel und in Christiansdorf der „Goldene Stern“. Zum Pressewart wurde Dr. Häuser-Christiansdorf (Vobert) ernannt. Wegen der zahlreichen Beschwerden der Mitglieder über katastrophale Zustände auf den Landstraßen durch unbeleuchtete Radfahrer und Fußgänger nach Eintritt der Dunkelheit wurde beschlossen, wieder Kontrollfahrten, die von den Kreisverwaltungen genehmigt seien, mit den Landjägern des Bezirkes vorzunehmen und ferner an die Motorfahrer-Clubs der Nachbarkreise mit der gleichen Anregung heranzutreten. Der Kassierwart, Bankbeamter Sellwig, hielt einen interessanten Vortrag über seine Fahrt zu dem vom D.M.C. veranstalteten großen Ausreiten sowie über das Rennen selbst. Ferner wurden von den Mitgliedern Ratsschlüsse für empfehlenswerte Tagesfahrten ausgetauscht und ganz besonders auf das demnächst stattfindende Gebirgsrennen in Oberschreiberhan und das Manöver der Reichswehr in unserer weiteren Umgebung hingewiesen. Vom Präsidium in Münden wurde Herrn Kurt Bücheler die große silberne Medaille und den Herren Dr. Karl Häuser-Christiansdorf, Schlossermeister Otto Weinert-Christiansdorf, Brauereibesitzer Heinrich Christ und Rittmeister a. D. Maennel-Cosel die kleine silberne Medaille verliehen und vom Vorsitzenden überreicht.

Sagan, 23. August. Im Vobert ertrunken. Am Montag morgen erkrankte der Arbeiter Kischel aus Petersdorf, als er mit einem Kollegen damit beschäftigt war, bei der Papierfabrik in Vorge die über Sonntag gezogenen Staubhölzer am Wehr wieder einzuziehen. Kischel, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, rutschte ab und wurde von den Fluten fortgerissen. — Autobrand verursacht Waldbrand. Im Walde nahe bei Mellenborn geriet ein Auto aus der Schiedslosstraße in Brand. Infolge der Hitze griff das Feuer auf den Wald über und verursachte so einen Waldbrand. Größerer Schaden ist durch schnelles Eingreifen der Feuerwehren der Umgebung vermieden worden. Das Auto wurde gänzlich vernichtet.

Aus anderen Kreisen Schlesiens.

Glogau, 23. August. Der Herbstmarkt, den auch in diesem Jahre wieder der Landwirtschaftliche Kreisverein Glogau veranstaltet, findet am 9. September im „Deutschen Hause“ statt. — Unglücksfall. In Bogisch hatte ein Mädchen beim Füttern des Viehes ein Messer in der Hand. Durch einen unvorhergesehenen Stoß einer Kuh stürzte das Mädchen und stieß sich das Messer durch beide Beine.

Vollenhain, 23. August. Geschäftsbelebung in der Steinindustrie. Nach langer Pause haben die im Nebertreife liegenden Steinbrüche größere Aufträge erhalten, so daß Neueinstellungen von Arbeitern erfolgt sind und einzelne Steinbrüche bereits wieder mit voller Belegschaft arbeiten. Man ist sogar dazu übergegangen, Brüche, die erloschen sind, wieder auszuräumen, um den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Schönan, 23. August. Typhuserkrankungen. In Kaufung, Oberdorf, sind zwei Kinder an Typhus erkrankt. Wegen Typhusgefahr muß auch vor dem Baden in der Kabach innerhalb der Ortschaft gewarnt werden.

Görlitz, 23. August. Feuer auf einem Gut. In Menselwitz brannnte heute auf dem Gut von Frau Margarete Ritsche, wahrscheinlich infolge von Brandstiftung, sämtliche massiven Scheunen und Stallgebäude nieder. Der Arbeit der Feuerwehren aus der Nachbarschaft sowie der Görlitzer Berufsfeuerwehr gelang es, das Wohnhaus, das schon an zwei Stellen zu brennen begonnen hatte, zu retten.

Steinau (Oder), 23. August. Steinau soll Kreisstadt bleiben? Eine gut unterrichtete einflussreiche Persönlichkeit hat als sicher und bestimmt die Mitteilung gebracht, daß Steinau als Kreisstadt bestehen bleibt.

Breslau, 23. August. Der Präsident der Oberpostdirektion, Lebnjohann, der am Freitag 66 Jahre alt geworden ist, tritt voraussichtlich am 1. Dezember in den Ruhestand. Als Nachfolger sollen der Präsident der D.P.D. Frankfurt a. d. O., Schwarz, und Ministerialrat Gebbe vom Reichspostministerium in engere Wahl gezogen sein. — Ein Vandalenschwert gefunden. In Groß-Sirbing, das seit 1931 mit Jorbaschlucht (Kreis Nimptsch) zu den bedeutendsten schlesischen Fundplätzen gehört, fand wieder eine amtliche Ausgrabung statt. Hierbei wurde ein Grab aus der vorchristlichen Glodenbeckerkultur zum erstenmal ordnungsgemäß in Schlesien ausgegraben. Man fand darin nicht nur die eiserne Speerspitze und den Schildebel, sondern, ein nicht häufiger Fall, auch das etwa ein Meter lange, zweischneidige Vandalenschwert. Es wurde, da es völlig zu Holz zu zerfallen drohte, mit unendlicher Mühe und Sorgfalt freigelegt, und dann wurde der ganze Erdfloß, auf dem es lag, aus dem Boden gehoben, um so das Ganze in das Provinzial-Fundarchiv überzuführen. — Die Beisetzung Paul Kellers. Auf dem Laurentius-Friedhof in Scheitnig wurde heute nachmittag der am Sonnabend verstorbene schlesische Heimatdichter Paul Keller beigesetzt. Viele Hunderte hatten sich auf dem Friedhof eingefunden. Bei der Trauerfeier, an der Vertreter des Oberbürgermeisters und des Magistrats, des Bergarbeiters-Landes und Abordnungen der Breslauer Lehrer- und anderer Vereine teilnahmen, hielt nach Gedächtnisvorträgen des Epischer'schen Männergesangsvereins und

des Doppelquartetts der Geselligen Vereinigung katholischer Lehrer Breslaus Kuratus Broß die Trauerrede, der er das Bibelwort zugrunde legte: „Wir haben hier keine bleibende Stätte“. Dann sprach Dr. von Grumbow von der Literarischen Gesellschaft „Der Dänen“, dessen Rede in die Worte ausklang: „Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat so liebt wie du“. Für den Deutschen Schriftstellerverband rief Pfarrer Nieborowski dem Toten Abschiedsworte nach.

Schweidnitz, 23. August. Brandstiftung durch einen Papierballon. Bei einem hier veranstalteten Kinderfest ließ man auch einen Papierballon steigen, dessen Antrieb durch heiße Luft geschah, die durch einen in Brennspritus getauchten und angezündeten Wattebausch erzeugt wurde. Der Papierballon flog in der Richtung Weizenroden und ging dort auf einem Getreidefeld nieder, wodurch im Augenblick 10 bis 12 Garben in Brand gesteckt wurden. Nur durch das zufällige Vorbeikommen zweier Radfahrer war es möglich, die gefährdeten Garben des etwa 20 Morgen großen Feldes in Sicherheit zu bringen.

Ratibor, 23. August. Durch einen Steinwurf getötet. In Tvorosau wollte auf einem Banplatz der Arbeiter Heinrich Janczel dort spielende Kinder durch einen Steinwurf verjagen. Dabei traf er den zehnjährigen Gozel so unglücklich an die Halsschlagader, daß der Knabe sofort zusammenbrach. Durch eine innere Verletzung des Atmungszentrums soll der Tod durch Ersticken eingetreten sein.

Aus der Provinz Brandenburg.

Kreis Züllichau-Schwiebus.

—n. Züllichau, 23. August. Einweihung der „Herberge zur Heimat“. Am 22. d. M. fand hier die Einweihung der neuerrichteten „Herberge zur Heimat“ statt. Die alte Herberge war 1909 abgebrannt und die daraufhin eingerichtete ging während des Krieges ein. Jetzt war es Superintendent Dr. Bronisch, der Vorsitzende des Verbandes der Erziehungsanstalten, der sich mit ganzer Kraft für das Zustandekommen einer neuen Herberge einsetzte, und dank seiner aufopfernden Mitarbeit konnte das Werk nun trotz größter Schwierigkeiten vollendet und eingeweiht werden. An Stelle des Superintendenten begrüßte Pfarrer Leppin im Namen des Vorstandes der Erziehungsanstalten und des evgl. Wohlfahrtsdienstes die Erschienenen und gedachte hierbei insbesondere Dr. Bronisch's. Als Vertreter des verhinderten Superintendenten sprach Pfarrer Grollmuss, der seinen Ausführungen das Wort vom barmherzigen Samariter zugrunde legte und auch die Entwicklung des Herbergswesens in Züllichau freilegte. Nachdem die Vertreter der Verbände usw. zu Worte gekommen waren, gab auch Bürgermeister Dr. Brand seiner Freude über dieses Werk Ausdruck. Mit Segen und Gebet fand die schlichte, aber eindrucksvolle Feier ihr Ende. Die Herberge bietet Raum für 30 Personen und ist im allgemeinen sehr zweckmäßig eingerichtet.

Kreis Gießen.

(D) Beutlich, 23. August. Sängerkreis. Wie in den Vorjahren hatte auch in diesem Jahre der hiesige Gesangsverein „Sängerkreis“ das Dorf und befreundete Nachbarvereine zu einem Sängerkreis für vergangenen Sonntag eingeladen. Nach Einmarsch der Sänger hielt der Vorsitzende Beim eine Begrüßungsansprache. Abwechselnd brachten der Gemischte Chor Beutlich, sowie die Männerchöre Beutlich, Griesel, Döberitz und Güntersberg ihre Weisen zu Gehör. Beachtenswerte Leistungen, wenn man bedenkt, welche geringe Stimmenauswahl, oft ganz ungeschult, dem Liedermacher des Dorfes zur Verfügung steht. Doppelt lobenswert, wenn sich in heutiger Zeit des Miskmutes im schwersten Jahresabschnitt des Landmannes noch Menschen finden, die trotz alledem noch so viel Lust und Liebe aufbringen und keine Zeit und Mühe scheuen, das deutsche Lied zu pflegen. Auch für sonstige Unterhaltung war gesorgt. Ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokal beendete die wiederum bestens gelungene Veranstaltung.

Pollenzig, 23. August. Einbaum in der Oder gefunden. In der Nähe des hiesigen Ortes fanden zwei tauchstunne heute einen Einbaum, dessen Alter auf über 1000 Jahre geschätzt wird. In Unkenntnis des Wertes ihres Fundes zerstückten sie den aus Steinbecken gefertigten Einbaum. Ein Heimatfreund konnte aber noch einige Teile retten, so daß damit zu rechnen ist, daß der Einbaum in einem Museum aufstellung erhält.

Aus anderen Kreisen Brandenburgs.

Guben, 23. August. Reichshilfe für die Vereinsbank. Die Gubener Vereinsbank, die Anfang Juni ihre Schalter auf einige Tage schloß und dann mit ihren Gläubigern ein Stillhaltabkommen bis 1934 schloß, machte, wie der „Voss. Zeitung“ aus Guben gemeldet wird, in ihrer G.-B. Mitteilung, wie der nach der ersten Vereinigung festgestellte weitere Verlust von 800 000 RM. gedeckt werden soll. Durch Verhandlungen mit dem Reich ist es gelungen, abermals einen verlorenen Zuschuß von 180 000 RM. zu erhalten. Das Reich sprang bereits einmal mit 170 000 RM. ein. Es macht der Bank dafür gewisse Auflagen.

Professor Gumbel abgelehnt.

Das badische Unterrichtsministerium hat, wie bekannt wird, einem Antrage der philosophischen Fakultät und des engeren Senats der Universität Heidelberg, dem außerordentlichen Universitätsprofessor Dr. Gumbel die Lehrbefähigung zu entziehen, stattgegeben. Damit scheidet der Mathematikprofessor Gumbel endgültig aus der Reihe der Dozenten der Heidelberger Universität aus. Gegen ihn hat wegen der in einer sozialistischen Studentenversammlung gehaltenen Äußerung, das Kriegerdenkmal des deutschen Soldaten müsse nicht eine Jungfrau mit der Siegespalme, sondern eher eine große Kohlrabe sein, ein Verfahren eingeschleift, das jetzt zur Abekung Prof. Gumbels geführt hat.

... leistet jetzt mehr — kostet jetzt weniger!

Elida Shampoo, seit Jahren berühmt für seine Milde, seine ausgezeichnete Reinigungskraft, ist in seiner Wirkung jetzt wirklich vollendet — durch die Beigabe von Perfekta Zitronenbad! Perfekta löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar — kein weißer Staub bleibt mehr im Kamm zurück, das Haar wird schöner, glänzender und die Welle hält länger. Elida Shampoo + Perfekta = Vollendete Haarpflege!



ELIDA SHAMPOO



Sport - Spiel - Turnen

Eichentreu-Gautag in Grünberg.

Die Eichentreu-Turn- und Sportgruppen der Evangelischen Jungmännervereine hielten am vergangenen Sonntag im Waldwinkel ein Gautreffen ab. In vier Altersgruppen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

In der Altersgruppe 1 (Speerwurf, 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung) siegte Grünberg mit der Durchschnittspunktzahl von 41½ Punkten vor Sagan und Mallmitz, die je 34 P. erhielten.

In der Altersgruppe 2 konnte Grünberg mit 43½ P. vor Sagan 42½ und Mallmitz 41 P. siegreich bleiben.

Die Altersgruppe 3 sah Sagan mit 81 P. vor Grünberg 62 und Mallmitz 31 P. in Front.

In der 4. Altersgruppe siegte ebenfalls Sagan und erlangte mit 65 Punkten gegen Grünberg 60 und Sprottau 31,5 P. die Urkunde.

Die Straßenkassell Waldwinkel-Hauptbahnhof gewann Grünberg in 5 Minuten 41,8 Sekunden vor Sagan 5 Minuten 58 Sekunden.

Im Handballspiel konnte Sagan mit 3:1 nach hartem Kampf Sieger bleiben; während das Faustballspiel mit 50:42 von Grünberg gewonnen wurde.

Faustball

Grünberger Sieg in beiden Klassen.

Die drei Bezirke des Nordniederschlesischen Turngaues entbanden am Sonntag ihre Faustballspieler nach Neusalz zur Ermittlung des Gaumeisters der 1. und 2. Männerklasse. In der 1. Klasse traten an Jahn-Grünberg, Turnklub Neusalz und Schwimmverein Glogau, in der 2. Klasse ATB, Grünberg, ATB, Neusalz und Schwimmverein Glogau. Sämtliche Mannschaften zeigten eine gute Vorbereitung, so daß schöne Spiele mit 3. T. nur knappen Ergebnissen zustande kamen. Ueberraschend war der Sieg des ATB, Jahn-Grünberg in der 1. Klasse, hatte man doch hier allgemein den Glogauer Schwimmverein als Sieger erwartet. Turnklub Neusalz konnte sich wider Erwarten nicht durchsetzen, nachdem er gegen Jahn-Grünberg bis kurz vor Schluß ein vollkommen gleichwertiges Spiel lieferte, das erst in der letzten Minute durch ein plötzliches Verfehlen der Neusalzler Vordermannschaft entschieden wurde: 38:34 für Jahn. Die 1. Mannschaft des Schwimmvereins erwies sich dem Turnklub hoch überlegen und konnte ihn vor allem durch das sehr gute Spiel der Vorderspieler mit 49:29 aus dem Rennen werfen. Der erwartete Großkampf der beiden Sieger um die Entscheidung blieb leider aus. Unverständlicherweise begann der Schwimmverein so unsicher, daß Jahn nach 5 Minuten schon 12:3 im Vorteil lag. Sichere Ballbehandlung der Hinterspieler und die scharfen, flachen Rückschläge, die Glogau nicht immer aufnehmen konnte, brachten Jahn langsam weiter vor. Die bessere Hälfte des Spielfeldes und die grelle Sonne im Rücken trugen das Ihre dazu bei. Halbzeit 28:12 für Jahn. Nach dem Wechsel hatte Glogau die Vorteile der besseren Seite. Aber man vermied die Sicherheit und Ruhe der Vorderleute, die im vorhergehenden Spiel so angenehm auftrat. Dennoch wurden 8 Punkte aufgeholt, so daß Jahn-Grünberg dank seiner ausgeglicheneren Gesamtleistung mit 45:37 verdienter Sieger wurde.

Auch in der 2. Klasse konnte sich der Neusalzler Vertreter nicht durchsetzen. ATB, Grünberg-ATB, Neusalz 49:36, Schwimmverein-ATB, Neusalz 50:35. Allerdings fiel hier die Entscheidung sehr knapp aus. Mit nur 1 Punkt Unterschied hatten die eifrigen Glogauer (42) dem ATB, Grünberg (43) Sieg und Meistertitel lassen. ATB, Neusalz zeigte wohl ein eifriges Spiel, blieb aber ohne Einfluß auf die Entscheidung.

Beim Wettbewerb in Schleifschdrehnau standen sich der Eisenbahnsp. Grünberg und der ATB, Rothenburg im Faustballspiel gegenüber, welches Rothenburg mit 45:40 (29:21) gewann.

Handball

Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Fr. Tisch. Schertendorf I—Fr. Tisch. Grünberg II 5:3 (3:2).

Grünberg hatte nur 8 Mann zur Stelle, trotzdem gingen sie bald in Führung. Nach dem Unentschieden der 1. Halbzeit (3:3) spielte Schertendorf besser und erzielte Sieg und Punkte. Hätten die Grünberger alle 11 Mann gehabt, wäre der Sieg für sie nicht zweifelhaft gewesen. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Fr. Tisch. Grünberg I—Fr. Sportv. Krampe I 20:4 (9:1).

Krampe ist in diesem Jahre erst wieder dabei, Handball zu spielen. Die Mannschaft ist noch reichlich jung und mußte oft die eigenen Spieler rügen. Schon bald zu Beginn fielen für Grünberg Tore, so daß ein reichlicher Vorsprung von 9:1 zur Halbzeit geschaffen war. Nachher kam Krampe mehr auf und konnte Tore schießen. Beim Abschluß stand Grünberg reichlich hoch. Der Schiedsrichter war gut, die Spiele liefen sehr unter der großen Hitze.

Schertendorf Schüler—Pothow Schüler 4:0 (3:0).

Schertendorf zeigte besseres Schußvermögen und gewann daher das Spiel.

Deutsche Turnerschaft.

Handballwettbewerb in Schleifschdrehnau.

Vom Herrlichen Wetter begünstigt veranstaltete am Sonntag der Männerturnverein in Schleifschdrehnau einen wohl gelungenen Handballwettbewerb.

Eisenbahnsp. Grünberg II—Schleifschdrehnau II 2:0.

Grünberg war der neu aufgestellten Schleifschdrehnauer Mannschaft technisch überlegen und konnte somit den Sieg an sich bringen. Der Schiedsrichter, Sylvester-Rothenburg, leitete zufriedenstellend.

Schertendorf II—Schleifschdrehnau I 2:0.

In dem ziemlich ausgeglichenen Spiel zeigte sich Schertendorf durch Schußsicherheit im Vorteil. Drehnau schloß unüberlegt und ungenau. Schiedsrichter Turnbruder Kahler-Rothenburg.

Rothenburg I—Kantig I 5:2. — Eisenbahnsp. Grünberg I—Schertendorf I 5:0.

Tennis

In Waldenburg wurden am Sonntag die Endspiele um die Arbeiter-Tennistreibersmeisterschaft von Schlesien ausgetragen. Im Herren-Einzel sowie im gemischten Doppel spielte die freie Turnerschaft Breslau die Meister, während im Damen-Einzel und Doppelspiel sowie im Herren-Doppelspiel die freien Turner Waldenburg erfolgreich blieben.

Boxen

Überlegener Sieg deutscher Amateurböxer.

Der 3. Box-Länderkampf Deutschland-USA in Milwaukee endete mit einem überlegenen Siege der deutschen Vertreter. Die deutsche Staffel trat ohne den noch in Los Angeles weilenden Weltgewichtler Campe an, und die Amerikaner erklärten sich damit einverstanden, den Kampf nur in 7 Gewichtsklassen auszutragen. Die deutschen Boxer zeigten sich klar überlegen und gewannen sämtliche Treffen, Berger und Kohlhaas sogar durch K. o. und damit im Gesamtsatz 14:0.

Leichtathletik

In Basel ging am Sonntag ein arbeitersportlicher Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und der Schweiz vor sich, den die Deutschen sicher mit 77:51 Punkten gewannen.

Schwimmen

Niederschlesische Schwimm-Meisterschaften in Grünberg.

Aus dem ausführlichen Bericht über die Sonntagssveranstaltung des Gaues II (Niederschlesien) im Kreise IV des DSV. in Grünberg werden noch folgende Ergebnisse ergänzend mitgeteilt:

Streckentanken. Herren: 1. Alfred Leutloff, SC. Grünberg, 50 Meter 49,2 Sek.; 2. Alfred Steife, SC. Grünberg, 48,80 Meter 45 Sek.; 3. Herbert Verner, Poseidon Hirschberg, 48,50 Meter 48,4 Sek.; 4. Georg Henfer, SV. Niesky, 48,40 Meter 52,9 Sek. — Damen: 1. Ute Neumann, SC. Neusalz, 33,50 Meter 34,4 Sek.; 2. Hanna Reimann, SC. Grünberg, 29 Meter 38 Sek.

Kopfweitsprung. Herren: 1. Franz Diebe, SC. Grünberg, 13,5 Meter 32,5 Sek.; 2. Fritz Blasel, SV. Neusalz, 13 Meter 52 Sek.; 3. Otto Brandt, SC. Piesnitz, 12,5 Meter 32 Sek. — Damen: 1. Lotte Zobel, SV. Glogau, 13,20 Meter 40 Sek.; 2. Liesel Verhe, SC. Grünberg, 9,80 Meter 31 Sek.

Anabenbrustschwimmen. 50 Meter: 1. Otto Leutloff, SC. Grünberg, 39,3; 2. Richard Rieger, SV. Glogau, 40,9; 3. Gerhard Scharig, SC. Piesnitz, 41; 4. Kurt Unversucht, SC. Grünberg, 44,9.

Schwimmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

9 neue Bestleistungen.

Die Deutsche Turnerschaft führte am 20. und 21. August in Erfurt ihre 11. Deutschen Schwimmmeisterschaften durch. Sie waren ein Erfolg auf der ganzen Linie. Die Blumenstadt nahm an allen Veranstaltungen außerordentlichen Anteil. In allen Wettbewerben gab es scharfe Kämpfe, und als besonders erfreulich ist festzustellen, daß vor allem die Jugend mit guten Leistungen nachdrängt. Folgende neue D.T.-Leistungen wurden aufgestellt:

Turnerinnen: 200-Meter-Lagenchwimmen: Sommer Tag. Mülhausen 2:50 Min. — 4mal 100-Meter-Brustschwimmen: Eintracht-Leipzig 5:37,9 Min.

Turnerinnen: 100-Meter-Seiteichschwimmen: Bennell ATB, Breslau 1:28,6 Min. — 100-Meter-Krauschwimmen: Ohliger Solinger Tbb. 1:17,6 Min. — 40-Meter-Streckentanken: Bennell ATB, Breslau 33,1 Sek. — 4mal 100-Meter-Brustschwimmen: Hamburger Turnerschaft 1816 6:38,3 Min. — 4mal 50-Meter-Lagenchwimmen: Hamburger Tbb. 1863 2:49,5 Min. — 4mal 50-Meter-Krauschwimmen: Hamburger Tbb. 2:38,5 Min. — 400-Meter-Brustschwimmen: Runge ATB, Stuttgart 7:17,6 Min.

Unsere Olympiamannschaft in Neuport.

Am Dienstag morgen ist die deutsche Olympiamannschaft programmäßig in Neuport eingetroffen und hat damit den schwierigen Teil der Rückreise von Los Angeles überstanden. Der Empfang in der amerikanischen Metropole war nicht so geräuschvoll wie bei der Ankunft unserer Olympiaspieler, aber deswegen kaum weniger herzlich.

Alle deutsch-amerikanischen Sportverbände hatten wieder zum Bahnhof zahlreiche Abordnungen entsandt. Konsul Schwarz hielt eine kurze Begrüßungsansprache, und dann ging es in mehreren Autobussen nach dem am Fudion gelegenen Kai, wo der Dampfer „Deutschland“, mit dem in der Mittwochnacht die Heimreise angetreten wird, für die letzten Stunden in Neuport als Quartier dient. Im Laufe des Tages finden noch einige große Empfänge und am Abend eine Mondschneefahrt auf dem Fudion statt.

Wasserstand der Oder.

Datum	8 Uhr vormittag in Metern	Kattow	Oppeln	Neisse	Neiße mündg.	Wrieg	Breslau	Oppelnmündg.	Steinau	Glogau	Wischitzsch	Grosen
22. 8.	1,04	2,16	-0,72	1,48	2,00	-0,70	1,14	1,15	1,09	0,98	1,07	
23. 8.	1,00	2,00	-0,78	1,43	1,87	-0,72	1,10	1,04	1,03	0,92	1,04	
24. 8.	0,98	2,02	-0,74	1,54	1,85	-0,76	0,99	1,00	1,03	—	—	

STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[27]

Inzwischen war Gerhard in Emden angelangt, wo er den Deichhauptmann antraf.

Dr. Könnies war ein Frieser von Geburt und etwas über 50 Jahre alt. Er hatte Jura studiert und es in der Verwaltungslaufbahn bis zum Regierungsrat gebracht. Er war ein prächtiger, aufrechter Mensch, der sich oben herum durch derbe Offenheiten für einen weiteren Aufstieg disqualifiziert hatte und nicht ungern vor einigen Jahren die freie Stelle des Deichhauptmannes angenommen hatte.

Er hielt sich auf Grund von unzähligen Befähigungsfahrten hierfür geeignet. Diese Ansicht wuchs sich zur Ueberzeugung aus, als in seiner nun mehrjährigen Amtsdauer sich nichts Folgeschweres an seinem Deiche ereignet hatte.

In diesem Deichhauptmann kam Gerhard.

Könnies reichte ihm kameradschaftlich die Hand.

„Ich habe schon allerhand von Ihnen gehört und auch Ihr Werk gelesen über die Kleinfirma der Watten, Herr Dr. Könnies. Kann ich Ihnen irgendwie nützen, oder wollen wir eine Flasche Wein zusammen trinken?“

„Verehrter Herr Regierungsrat, es handelt sich um das erste. Ich habe ein Anliegen, obgleich ich mir nicht verhehle, daß das Wetter nicht so aussteht, als ob mein Anliegen noch Zweck hat; denn in dieser Neumondnacht haben wir bei Springflut Sturm.“

Dr. Könnies spielte mit seiner Uhrkette. „Das wissen wir, Herr Doktor, aber unsere Deiche sind fest.“

„Sie waren es“, sprach Gerhard, „und mögen es auch heute überall sein, nur nicht an der am meisten gefährdeten Stelle. Bei dem Versprung und der Wucht des Deiches am Dakenhofe hat man die Aufmauerung des Deiches auf Pfähle gestützt, wahrscheinlich zur Erhöhung der Elastizität.“

„Sehr richtig, mein lieber Doktor. Ich denke doch nicht, daß Sie an diesen rein technischen Dispositionen etwas auszuweisen haben. Sie sind ja...“, hier lächelte Dr. Könnies, „auch kein deichbau-technischer Fachmann.“

„Nein, das bin ich nicht, aber ich verstehe etwas von Deicheln, und ich habe festgestellt, daß in der pfahlbewehrten Deichmauer am Dakenhof die Bohrmuschel und der Pfahlwurm seit geraumer Zeit arbeiten, und die Mäuse dazu.“

Kommt jetzt das Wetter da so auf wie ich es befürchte, dann bin ich hierher vergeblich gekommen. Ich wollte nur fragen, Herr Deichhauptmann, was Sie zu tun gedenken, wenn dieser Sturm nicht alle Kulturen des Dakenhofes und die Arbeiten eines Menschenalters zerstören soll, was Sie dann zu tun gedenken?“

„Gimmel und Hölle“, tobte der Deichhauptmann, „Der Satan soll den jegigen Deichvogt teilweise pflücken, der müßte doch...“, hier schlug der Sprecher mit der Faust auf den Tisch und sah Gerhard grimmig an, „... jawohl, Sie haben recht mit dem was Sie denken: ich bin der Vorgelegte des Vogts und ich müßte erst recht Bescheid wissen, obwohl mir als Juristen das Ungeheuer wenig liegt.“

Na, geb's der Himmel, Sie sehen zu schwarz, obgleich der Himmel jetzt in insamer Weise selbst diese Couleure trägt. Jedenfalls will ich ohne Nachprüfung Ihrer Angaben den Notschuß auf die Biegung beim Dakenhofe beordern, und wenn alles gut geht, wie ich hoffe, den Schaden gründlich durch Erneuerung der Fundamente auf Grund der heutigen Technik vornehmen lassen.“

„Vielleicht haben Sie dazu noch Gelegenheit, Herr Regierungsrat. Um mir für diese Möglichkeit die Gewißheit zu verschaffen, deshalb kam ich her. Ich wäre auch nicht hergekommen, wenn ich die Sicherheit einer Sturmflut schon einen Tag vor Neumond vorausgesehen hätte.“

Gerhard wollte fort, aber er wandte sich noch einmal dem Deichhauptmann zu. „Ich bin Naturwissenschaftler und kenne die Arbeitsmethoden der Bohrmuscheln, aber ich weiß natürlich nicht, wie weit diese ihr Zerstörungswerk bereits durchgeführt haben, was ja erst die Praxis nach Freilegung der Pfähle feststellen kann.“

Wenn Sie mir nun noch etwas zutriebe tun wollen, dann gehen Sie mit dem neuen Deichvogt nicht zu hart ins Gericht; denn die Bohrmuschel ist tatsächlich ein sehr heimtückisches Tier und sehr oft bemerkt man sie erst dann, wenn es zu spät ist.“

14. Kapitel.

Gerhard Könnies nahm sich in Emden ein Auto und fuhr zum Dakenhofe.

Die Springflutnacht bei Neumond war angebrochen, als er ankam, und hinter der Springflut lag der Sturm. Die Wasser des Meeres drückten bereits fest mit gewaltig gesteigerter Kraft gegen die Deiche. Wehe, wenn die im Kern faul waren.

Der Sturm hatte bereits derartig heftig eingesetzt, daß die fünf Leute in der Stube die Ansahrt des Kraftwagens nicht zu hören vermochten.

Ganz unerwartet stand Gerhard im Zimmer. Einige kurze Augenblicke rührte sich keiner der Anwesenden. Der alte Uwe Folkert sah nicht, wer da war. Peter wollte sich nicht vordrängen. Dona verharrte in junafräulicher Zurückhaltung auf ihrem Stuhl und wußte nicht, ob sie in diesem Augenblick der Gefahr für den Dakenhof auch an sich denken dürfte und an ihr Glück. Eefe Densen, klar und lauter wie immer, erhob sich, um Gerhard entgegenzugehen.

Weit öffnete sie die Augen; denn Beta kam ihr zuvor. Die trat vor Gerhard und reichte ihm die Hand.

„Du hast Dein Leben für den Dakenhof eingesetzt. Ob Du ihn retten konntest, steht dahin, aber er kann Dir danken durch Schwester Dona, die zum Dakenhofe gehört.“

In diesem Augenblick gab es zwei Leute, die waren unlagbar stolz: Mutter Eefe und Peter Dltroage. Diejenige, an der ihr Herz hing, hatte einen ebenen, aber überaus schweren Kampf gegen menschliche Unzulänglichkeit siegreich bestanden.

Einen Augenblick dachte nun Peter an sich selbst. Er konnte sich nicht helfen; der heiße Wunsch lag in ihm: „Dieses herrliche Mädchen, wenn ich dem einmal etwas sein dürfte!“

Nun sprach Eefe. „Gerhard, ich erfuhr, daß Du mit unsrer Dona zusammen durch das Leben gehen willst. Ich gebe Euch meinen Segen. Ihr paßt zueinander und das Glück ist Euch gewiß.“

In diesem Augenblick ertönte ein gewaltiger Donnererschlag kurz nach einem blendenden Blitz.

Vor der machtvollen Sprache des Himmels verstummten die Menschen.

Nach Verhallen des Donners reichte Gerhard allen Anwesenden die Hand, blühte seiner Braut in die Augen und griff zu seinem Regenmantel.

„Komm, Peter, ich weiß, Du bist auch mit dabei, wir beide gehören jetzt auf den Deich.“

„Was wollt Ihr dort?“ fragte Eefe, deren klares Denken sich auch in diesen Stunden höchster Gefahr nicht durch Angst oder Zagen trübte.

„Der Deichhauptmann hat mir versprochen, die Nothilfe aufzurufen“, war Gerhards Antwort. „Offenlich ist es unmöglich, vielleicht kann sie nichts helfen, aber möglicherweise vermag sie zu verhindern, daß ein anfänglich geringer Schaden zur Katastrophe wird.“

Peter Dltroage nickte und griff ebenfalls zu seinem wasserfesten Zeug. „Wenn ich nicht irre, höre ich dranhör Stimmen.“

(Fortsetzung folgt)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt No. 198.

Mittwoch, den 24. August 1932.

Lokale Nachrichten.

Grünberg, 24. August 1932.

Herbstübungen der Reichswehr.

Wie wir schon dieser Tage berichteten, finden im Monat September in Niederschlesien Übungen der Reichswehr statt. Von der Festungscommandantur Glogau wird dazu folgender Übungsplan veröffentlicht:

1. bis 15. September: Überübung in Gegend Glogau unter Leitung des Inspektors der Pioniere und Festungen, Oberst Hopff. Übungsstab in Glogau. Teilnehmer: Pionier-Bataillone 2, 3, 4 und 11/Infanterie-Regiment 8.

15. bis 18. September: Übungen der 2. Kavallerie-Division, und zwar voraussichtlich 13. September Gegend nordwestlich Löwenberg. 14. September Gegend zwischen Löwenberg und Goldberg.

15. bis 17. September: Manöver der 1. gegen die 2. Kavallerie-Division in Niederschlesien unter Leitung des Generalleutnants von Bod. Kommandeur der 2. Division. Übungsraum: Gegend um Sprottau, Sagan, Freystadt, Grünberg. Übungsstab vom 13. bis 17. September Freystadt (Gut Nieder-Siegersdorf I).

Es erhalten militärische Orts-Commandanturen: Freystadt 13. bis 19. September, Grünberg 15. bis 19. September.

19. bis 22. September: Manöver unter Leitung des Chefs der Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein, in breit ausgedehntem Raum ostwärts und westlich Linie Fürstberg, Frankfurt, Küstrin und nördlich.

* Der Vorsitzende des Niederschlesischen Landkreistages zurückgetreten. Landrat Schmiljan-Löwenberg ist von seinem Posten als Vorsitzender des Niederschlesischen Landkreistages infolge einstweiliger Pensionierung zurückgetreten.

* Bevölkerungsbewegung in der Woche vom 14. bis 20. August. Zugang: Geburten 5, zugezogen 19, zusammen 24; Abgang: Todesfälle 7 (u. 1 Ausw.), weggezogen 42, zusammen 49. Mithin Wochenabgang: 25.

* Gustav Adolf-Gedächtnis in den Schulen. Auf Anregung des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin hat das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgendes verfügt: „Die evangelische Christenheit wird am Sonntag, dem 6. November, das Gedächtnis des Todes Gustav Adolfs in der Schlacht bei Lützen feierlich begehen. Die Bedeutung dieses Tages läßt es geboten erscheinen, im evangelischen Religionsunterricht aller Schulen dessen zu gedenken, was Gustav Adolf für den Protestantismus getan hat.“

* Deutscher Abend im Waldwinkel. Unter diesem Thema hielt der Evangelische Jungmännerverein am vergangenen Sonntagabend einen Deutschen Abend ab, der die Teilnehmer mit tiefer Freude erfüllte. Auf der Freilichtbühne spielten Trommler und Pfeiffer. Vaterländische Gedichte wurden vorgetragen. Im Mittelpunkt des Abends wurde die Miti-Szene vorgeführt. Die Spieler lebten in ihren Rollen und boten der Zuschauerschaft eine recht erquickende Freierstunde. Die beiden Redner des Abends, von denen zuerst Jugendsekretär Schleinitz über das Thema: „Mein Deutschland“ und später Pastor Dr. Gieseler über „In Treue fest!“ sprachen, gaben die klare Begründung evangelischer Jugendführung und ihre vaterländische Einstellung bekannt. Den Abschluß der Veranstaltung bildete der vom Posaunenchor des Jungmännervereins recht nett gespielte Kapfenstreich.

* Zum Freiwilligen Arbeitsdienst der kath. Gesellenvereine können sich, wie der Diözesan-Verband bekannt gibt, noch weitere arbeitslose Kolpingbrüder melden, da beabsichtigt ist, neue Lager einzurichten. Es fehlen hauptsächlich gelernte Maurer, Zimmerleute, Tischler und Dachdecker. Das Alter der Teilnehmer im Freiwilligen Arbeitsdienst ist auf 25 Jahre heraufgesetzt worden. Für Grünberg nimmt Meldungen entgegen der Schriftführer des Vereins (Frau, Hospitalstraße).

* Bausparen. In der Reichshalle veranstaltete Dienstagabend die Ortsgruppe Neustadt der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G. Leipzig einen Vortragsabend. Der Besuch ließ allerdings zu wünschen übrig. Herr Haus-Bauhan verbreitete sich über das Bausparwesen in Deutschland und seine Entwicklung im letzten Jahrhundert in anderen Ländern. Die D.B.G. unterscheidet sich von anderen Bausparfassen im wesentlichen durch häufigere Zuteilungen in kleinen Vergebungsbezirken (Länder, Provinzen), sie gehören zu den wenigen deutschen Bausparfassen, die gemäß dem neuen Bausparfassengesetz bereits von der Aufsichtsbehörde anerkannt sind. Der Referent gab einen deutlichen Überblick über Organisation, Mitbestimmungsrecht der Sparer und Praxis der D.B.G., die auch den Lebensversicherungsschutz in ihre Abschlüsse eingebaut hat. Seit 1930 seien in Schlesien circa 250 000 RM. zugeteilt und verbaut worden. Insgesamt hätte die D.B.G. bereits etwa 1800 Darlehen von zusammen 15 Millionen RM. ausgegeben. Es laufen zur Zeit Bausparverträge über etwa 130 Millionen RM. Nach dem Referat fand eine zwanglose Aussprache statt. Die D.B.G. besteht seit 1925.

* Der Garde-Verein von Grünberg und Umgegend hielt am 20. d. M. aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens beim Kameraden Hilbert („Grüner Baum“) seine Monatsversammlung ab. Die Kameraden waren zahlreich erschienen. Der 1. Vorsitzende R. Paul Wische begrüßte alle aufs herzlichste, besonders aber die Kameraden, welche am 24. August 1912 den Garde-Verein ins Leben riefen. Von den 21 Kameraden, die vor 20 Jahren im Restaurant „Zur Post“ zusammenkamen mit dem Wunsche, das Gedenken an den bunten Rock, den sie einst getragen, und die Tradition der alten Garde in einem Verein weiter leben zu lassen, sind heute nur noch 9 dem Verein geblieben: Ehrenvorsitzender R. G. Lehmann, Ehrenmitglied R. M. Schäfer, G. Hahn, Chr. Rühmann, Th. Malynski, B. Werner, Carl Schaufenberg, P. Prüfer und P. Conrad. In trefflichen Worten ehrte der Vorsitzende die genannten Kameraden und ermahnte sie, auch weiterhin dem Verein hilfreich zur Seite zu stehen. Er schloß mit einem „Gott“ auf das Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. R. Witschach feierte in markigen Worten die Gründer des Vereins und brachte ein „Gott“ auf sie aus. Auch wurde in üblicher Weise des Vorstandes für die mühevollen Leitung des Vereins gedacht. R. Paul Wische würdigte die Verdienste des Ehrenmitgliedes, Tischlermeister Alb. Schäfer. Dieser dankte für die

Die Personalveränderungen in Preußen

infolge der Neugliederung der Landkreise.

Wie wir bereits gestern mitteilten, hat die Preussische Staatsregierung in Durchführung der Preussischen Sparverordnung vom 23. Dezember 1931, durch welche die Vermeidung der preussischen Landkreise gesetzlich festgelegt und bis zum 30. September 1932 befristet war, nunmehr infolge der Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen vom 1. August 1932, unter anderem folgende Personalveränderungen beschlossen:

Zum 1. Oktober 1932 wurden in den einstweiligen Ruhestand versetzt die Landräte Dr. Poppe in Neunrode, Dr. Brandes in Schweidnitz, Daubenthaler in Striegau, Müller in Wohlau, Dr. Parisius in Vollenhain, Dr. Krause in Liegnitz, Lorenz in Jauer, Dreßhoff in Schöna, Kramold in Sprottau, von Treßow in Freystadt; ferner Dr. Jaenide in Uslar. (Dr. Jaenide ist der Schwiegerohn des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert.)

In den einstweiligen Ruhestand wurden mit sofortiger Wirkung versetzt die Landräte Neumann in Gubrau, Dr. Beyer in Habelschwerdt, Weese in Strehlen, Franz in Waldenburg, Schmiljan in Löwenberg, Mes in Rothenburg (Oberl.).

Zum 1. Oktober 1932 wurden die nachbenannten Beamten zu Landräten ernannt und zwar der folgenden neuen-

gebildeten Landkreise: des Kreises Glatz der Landrat Dr. Peudert in Glatz, des Kreises Frankenstein der Landrat Dr. Pietich in Münsterberg, des Kreises Reichenbach der Landrat Graf von Degenfeld in Reichenbach, des Kreises Ohlau der Landrat Vertuch in Steinan, des Kreises Schweidnitz der Landrat Ehrenberger in Ohlau, des Kreises Wohlau der Landrat Dr. Janeski in Bries, des Kreises Landeshut der Landrat Dr. Niebrank in Landeshut (zur Zeit in Rieburg), des Kreises Liegnitz der Landrat Dr. Loos aus Hierlohn, des Kreises Gubrau der Landrat Freiherr von Thielmann in Frankenstein, des Kreises Strehlen der Landrat Sell in Meissenheim, des Kreises Rothenburg der Landrat Dr. Beckmann in Marienburg (Oberweiterwald), des Kreises Goldberg der Landrat Dr. Strub in Hoya, des Kreises Sprottau der Landrat von Behold in Sagan, des Kreises Grünberg der Landrat Dr. Erdlenz in Grünberg.

Mit der kommissarischen Vertretung folgender Kreise wurden betraut: Kreis Calau Landrat Dr. Krause in Liegnitz, Kreis Habelschwerdt Landrat Dr. Poppe in Neunrode, Kreis Waldenburg Landrat Dr. Brandes in Schweidnitz, Kreis Löwenberg Ministerialdirektor i. e. H. Dr. von Hagenow in Berlin, Kreis Kalbe Landrat Dr. Parisius in Vollenhain.

Erhung und gab einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Die beiden nicht anwesenden Kameraden Fritz Gebhardt und Gustav Lehmann sandten ein kräftiges „Garde-Heil“. Bei flotter Musik, von Söhnen der Kameraden gespielt, und Abwechslung durch Gesang und Vorträge vergingen in gemütlichem Kreise der Kameraden die schönen Stunden schnell.

* Singetreffen des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten. In der Jugendherberge Trebnitz haben sich die Mitglieder der Jugendgruppen Schleiens zu einem Singetreffen unter Leitung der B.W.A.-Singenmeisterin Gertrud Maschke-Berlin in reicher Zahl zusammengefunden. Es wurden Lieder und Kanons gesungen, begleitet durch Geige, Flöte und Klavier, woran sich die Mädeln mit großer Begeisterung beteiligten. Das Singetreffen sollte den Mitgliedern aber auch Gelegenheit geben, im Kreise Gleichgesinnter recht frohe Stunden zu verleben, und daß dies gelungen war, bewiesen die vergnügten Gesichter der Teilnehmerinnen.

* Der Landesverband Schlesien (Distrikt 27) des Deutschen Guttempler-Ordens (D.G.T.) hielt vom 21. bis 22. August in Görlitz eine Tagung ab, der das 80jährige Bestehen des Guttempler-Ordens eine besondere Note gab. An der Tagung nahmen Vertreter aus Ober- und Niederschlesien, sowie Gäste aus Brandenburg und Sachsen teil. Sie fand ihre Eröffnung in einem Begrüßungsabend, an dem auch Vertreter von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und -Körperschaften, kirchlicher Körperschaften und Organisationen, sowie verwandter Vereinigungen teilnahmen. Der Landesverbandsvorsitzende, Stadtarzt Dr. Jungling-Sagan befaßte sich in einer Begrüßungsansprache mit den Aufgaben und Zielen des Guttempler-Ordens, wobei er betonte, daß der Orden in Deutschland nicht für die Trockenlegung Kämpfe, allerdings strenge Durchführung bestehender Gesetze und Vorschriften, sowie deren Verbesserung für wirksame Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs erwarte. Dr. med. Rosenau von der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Bunsau hielt die Festansprache über das Thema „Lebensführung“ unter Betonung der positiven Gesichtspunkte, die sich aus der Alkoholenthaltsamkeit ergeben. Sonntag wurde eine geschlossene Sitzung abgehalten, in der u. a. über die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Guttempler-Ordens in Kiel berichtet wurde. Besonders hervorgehoben wurde, daß auch weiterhin die parteipolitische Neutralität des Guttempler-Ordens in strengster Weise aufrecht erhalten wird. Der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes, Konrektor i. R. Sauer-Görlitz hielt dann ein Referat: 80 Jahre Guttempler-Orden. Am Nachmittag versammelten sich die Guttempler mit ihren Freunden im Landheim Deutsch-Ossa der Görlitzer Wehrlosen. Die nächste Tagung findet im Februar 1933 statt. Auch aus Grünberg nahmen Mitglieder des Guttempler-Ordens an der Tagung teil. R.

Geräte-Vorführung beim Weinbau-Kongreß.

Im Rahmen des vom 27. bis 30. d. M. in Neustadt a. d. Haardt (Pfalz) stattfindenden 38. Deutschen Weinbau-Kongresses veranstaltet die D.G.-Arbeitsforschungsstelle für Weinbau wiederum, wie im Vorjahre in Bingen, eine Gerätevorführung. Diese gibt den Weinbau-Interessenten Gelegenheit, sich über neuzeitliche Weinbau-Maschinen und Geräte zu unterrichten und dieselben auch praktisch in Betrieb zu sehen. Auch in diesem Jahre wird die Vorführung wieder in erfreulichem Maße besucht sein. Der Wichtigkeit der Schädlingsbekämpfung entsprechend sind die hierzu nötigen neueren Apparate verschiedener bekannter Spezialfirmen in großer Anzahl und Auswahl vertreten. Auch Geräte für die Bodenbearbeitung sind mehrfach angemeldet. Neben den Gelpanggeräten, wie Weinbergspflüge und Eggen, wird auch den Handgeräten diesmal ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Gerade in dieser Hinsicht liegen die Verhältnisse in der Praxis noch vielfach im Argen, und so ist es von besonderer Wichtigkeit, daß hier für die Besucher die Möglichkeit besteht, neuzeitliche Handgeräte für die Bodenbearbeitung auf ihre Zweckmäßigkeit hin zu prüfen. Weiterhin werden verschiedene Spezialgeräte (Erdbahner zum Herstellen von Pflanzlöchern, Apparate zum Drahtspannen usw.) gezeigt. Da die größeren Firmen durch Fachleute vertreten sind, und auch die Herren der D.G.-Arbeitsforschungsstelle zu jeder Auskunft über ihre Erfahrungen gern bereit sind, besteht für die Besucher die Möglichkeit, sich ausgiebig über alles hier Wissenswerte zu unterrichten.

Die Vorführung findet statt am Montag, 29. August, von 9 bis 2 Uhr bei der Weinbau-Lehranstalt in deren Amerikaner-Muttergarten. Der Deutsche Weinbau-Verband hat das Programm so aufgestellt, daß es jedem Interessenten möglich ist, die Vorführung zu besuchen. Im eigenen Interesse sollten recht viele Winzer hiervon Gebrauch machen.

* Der Verein für Polizei- und Gebrauchshunde hielt Sonntag eine Prüfung von Hunden, sowie ein Kinderfest mit Vorführungen von Hunden und Einweihung des umgestalteten Abriehtplatzes ab. Von 6 1/2 Uhr morgens an fand die Prüfung auf Verfehrssicherheit und Wasserarbeit (Eduard-Seidel-Straße und bei „Gellertsruh“), Führerprüfung und Gehorsamsübungen (Abriehtplatz) statt. Die Ergebnisse waren: Schäferhund „Greif von Schierstaeden“ (Besitzer Walter Guth) 123 Punkte; Schäferhund „Arno“ (Bes. Albert Kunze, Drentkau) 117 P.; Schäferhund „Dallo vom Friedrichshacht“ (Bes. Max Woyan) 116 P.; Schäferhund „Troll“ (Bes. Elisabeth Pennig) 108 P.; Dobermann-Müde „Tasso“ (Bes. Frau Erna Hesse, Führer Kurt Koberst) 106 P.; Schäferhund „Prinz“ (Bes. Bruno Herrmann) 90 P.; Schäferhund „Rino“ (Bes. Gerhard Wothaupt) 88 P.; Schäferhund „Alf von der Gartenforste“ (Bes. Johanna Neumann, Heinersdorf) 85 P.; Schäferhund „Alf vom Weinbergshang“ (Bes. Robert Klemenz, Führer Walter Klemenz) 82 P. Sämtliche Hunde, die der Prüfung gestellt wurden, erhielten das Prädikat „Gut“ und das Ausbil-

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

GOLD SABA

Das Ei des Columbus!

Die Hauptsorge jedes Rauchers: keine trockene Cigarette - ist durch die neue

Humidor Ständig frisch Händler-Packg.

behaben.

Daher ist

GOLD SABA

immer frisch!

Statt 4 jetzt 3 1/3

Mit Flugzeugbildern!

dingungsmittel „Schuhhund“. Die Prüfungen dauerten 7 Stunden und erfolgten nach der Prüfungsordnung des Deutschen Verbandes der Schuh- und Schuhwarenindustrie (Sitz Settin). Im nächsten Jahre werden sich die Punktzahlen erhöhen, da die Leistungen dann nach der Reichsprüfungsordnung bewertet werden sollen, die für die einzelnen Leistungen eine wesentlich höhere Punktzahl vorsieht. — Nachmittags fand auf dem Abriechplatz das Kinderfest statt. Den langen Zug führte vom Ressourcenplatz ab „Onkel Pella“, hoch zu Schimmel. Dann folgte die Stadtkapelle, die den Nachmittag über auf dem Festplatz konzertierte. In einem von 2 prächtigen Doggen gezogenen blumengeschmückten Festwagen saß „der Bruder von Onkel Pella“ zur Freude der zahlreichen Kinder. Den Schluss des Zuges bildeten die Bundesführer und -führerinnen mit fast 50 Hunden verschiedener Rassen, ausgeschmücktem Material, was Farben und „Gebäude“ betrifft. Auf dem „Stadion der Hunde“ entwickelte sich am Nachmittag ein frohes Leben und Treiben. Der Vereinsvorsitzende, Kaufmann Richard Lange, begrüßte die zahlreichen Gäste und Freunde des Vereins, wobei er auf die zweckdienliche Umgestaltung des Abriechplatzes einging, den Platz seiner erweiterten Bestimmung übergab und auf die Bestrebungen des Vereins hinwies. Unter Leitung des Abriechwartes Enhartz fanden dann Propagandavorführungen statt. Die Hunde arbeiteten in Einzelvorführungen und im Gros. Höchstleistungen erzielten im Springen „Altor vom Mariannenhof“ (Bei. Juwelier Alsenbach) und „Greif von Schierstaeden“ (Bei. Walter Huth), die den bisherigen Rekord mit 2,75 Metern um 5 Zentimeter verbesserten. Sehr beachtenswerte Freispringer (Hürdenspringer) führten die Dobbermann-Rübe „Bruno“ (Bei. Frau Gertrud Blümel) und der Schäferhund „Rino“ (Bei. Mohaupt) „in gestrecktem Gebäude“ mit 1,60 Metern aus. Viel Interesse erweckte das Herausfinden von Gegenständen. In der „Mannarbeit“ kam die Schärfe der einzelnen Hunde zur Geltung. Gezeigt wurden: Bewachen von Gegenständen, Ueberfall, Transport eines „dargestellten Verbrechers“ u. a. Dabei zeigte sich, daß der Hund in Gefahr seinen Führer nie verläßt, ihn vielmehr verteidigt. Nach den Vorführungen nahmen sich die beiden „Onkel Pella“ der großen Kindercharakter an, die durch allerlei Gaben erfreut wurden. Die Großen unterhielten sich mit Preisstücken und Preiswürfeln, bis die wohlgeordnete Veranstaltung mit einem Sampionzug der Kinder ihren Abschluß fand.

* Bei dem schweren Gewitter am Montag Abend schlug der Blitz, ohne zu zünden, in die Schutzhütte der Jugendgartenkolonie „Rufestunden“ am Mühlweg. Ein starker Schauer, das Fenster und einige Bretter wurden zerrissen und gegen 10 Meter auf die Spielwiese geschleudert. Glücklicherweise befanden sich keine Jungkolonisten in der Hütte. F.

* Gegen die Kohlraupenplage. Die Raupenplage am Kohl tritt jetzt wieder ungeheuer stark in Erscheinung, viele Kohlsfelder sind bereits fast gefressen. Schnelle Bekämpfung der Raupen ist darum ein Gebot der Stunde. Die einfachste und gebräuchlichste Bekämpfungsart ist das Zerdrücken der Eier an der Unterseite der Kohlblätter oder das Ablesen der Raupen. Diese mühselige und vielen nicht angenehme Arbeit läßt sich natürlich nur auf kleineren Flächen durchführen. Im Großenbau muß zur Pflanzenspritz gegriffen werden. Ein einfaches und überall erhältliches Spritzmittel ist eine Seifenlösung, die man sich herstellt, indem man 3 Kilogramm Seifenpulver in einer geringen Wassermenge auflöst (z. B. durch Aufkochen) und diese Lösung dann mit Wasser auf 100 Liter erhöht. Diese Spritzbrühe ist sehr wirksam und es besteht keine Gefahr, daß die Kohlblätter vergiftet und für den menschlichen Genuß gefährlich werden können. Das Ausspritzen der Brähe geschieht mit der üblichen Rücken- oder Karrenspritze.

Holland verweigerte Sowjetdelegation Einreiseverlaubnis. Der Sowjetdelegation ist von der Regierung der Niederlande die Einreiseerlaubnis zur Teilnahme an dem in Amsterdam stattfindenden Antikriegskongress verweigert worden.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Landesamtes Schleien.

Bericht für die Zeit vom 1. bis 15. August 1932.

Auch in der ersten Augusthälfte hat sich die Zahl der Arbeitsuchenden weiter, wenn auch in erheblich geringerem Ausmaße als während der zweiten Juli-Hälfte, vermindert. So ist die Zahl der Arbeitsuchenden von 402 189 auf 399 673 (296 440 in Nieders., 103 233 in Oberschlesien), also um 2516 zurückgegangen, die Zahl der arbeitslosen Arbeitsuchenden von 390 900 auf 388 537, also um 2363 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist aber wieder nur zu einem Teil auf Arbeitsaufnahme zurückzuführen; er beruht im übrigen und vorwiegend in stärkerem Maße, wieder auf dem Fernbleiben vom Arbeitsamt seitens solcher Arbeitsloser, die auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung vom 14. Juni 1932 nicht oder nicht mehr Unterstützung erhalten. Diesem Abgang vom Arbeitsamt durch Nichtmeldung stehen auf der anderen Seite, im ganzen aber wohl doch in viel schwächerem Maße, Wiedereinstellungen junger Arbeitsloser, die sich um Beschäftigung im freiwilligen Arbeitsdienst bewerben, gegenüber. Derartige Wiedereinstellung wurde beispielsweise beim Arbeitsamt Sagan beobachtet.

Der verhältnismäßig starke zahlenmäßige Unterschied zwischen Arbeitsuchenden und arbeitslosen Arbeitsuchenden (11 396) beruht zum größten Teil auf den Zahlen der Notstands- und Fürsorgearbeiter, die während der Zeit ihrer Beschäftigung in Notstands- oder Fürsorgearbeit als Arbeitsuchende, aber nicht als arbeitslose Arbeitsuchende erfasst

werden. Die Zahl der so Beschäftigten beträgt zur Zeit etwa 10 700.

In stärkerem Maße als die Zahl der Arbeitsuchenden ist in der Berichtszeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung zurückgegangen. Der Rückgang beträgt hier insgesamt 5921, nämlich von 141 460 auf 135 539. Es entfallen von den am 15. August Unterstützten 50 941 (36 815 in Nieders., 14 126 in Oberschlesien) auf Arbeitslosenunterstützungsempfänger, 84 598 (62 730 in Nieders., 21 868 in Oberschlesien) auf Krisenunterstützungsempfänger. Zur Zeit stehen rund 35 Prozent gemeldeten Arbeitslosen in Arbeitslosen- und Krisenunterstützung, gegen 42,5 Prozent am 15. Juni d. J., also dem letzten Stichtag vor Wirksamkeit der Notverordnung vom 14. Juni. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß eben ein Teil der Nichtunterstützten, der auch keine Wohlfahrtsunterstützung erhält, nicht mehr beim Arbeitsamt gemeldet ist.

Nach den vorläufigen für den Monat Juli vorliegenden Zahlen wurden in diesem Monat 43 Stilllegungsanzeigen erstattet (im Juni 51, im Juli des Vorjahres 38), und es wurden nach den vorläufigen Feststellungen 24 Teil- oder Vollstilllegungen durchgeführt, durch die 1821 Arbeitskräfte betroffen wurden (im Juni 1932: 24 Teil- oder Vollstilllegungen mit 2226 betroffenen Kräften, im Juli 1931: 22 Stilllegungen mit 1890 betroffenen Kräften). Rund ein Drittel der im Juli infolge Stilllegung Entlassenen entfällt auf die Zellstoff- und Papierherstellungs-Industrie, in der 8 größere Betriebe (einer ganz, zwei teilweise) stillgelegt wurden. Der Zahl der betroffenen Kräfte nach steht an zweiter Stelle das Spinnstoffgewerbe (542), es folgen die Industrie der Steine und Erden (242, von 103 aus Bielefeld), das Holz- und Schnitstoffgewerbe, die Metallindustrie.

Der heutige Wochenmarkt in Grünberg

war, obwohl er zahlreiche Läden aufwies, in bezug auf Reichhaltigkeit durchaus noch auf der Höhe. Während der Marktbesuch in den ersten Verkaufsstunden zu wünschen übrig ließ, war der Publikumsverkehr in der Hauptverkehrszeit zufriedenstellender. Für einzelne Handelsartikel war die Nachfrage reger. — Da es immer wieder vorkommt, daß Fahrräder zwischen den Ständen durchgeführt werden, sei darauf hingewiesen, daß das Mitführen von Rädern über den Markt polizeilich verboten ist. Zuwiderhandelnde setzen sich einer Bestrafung aus.

Die Gemüsekstände boten eine vielseitige Auswahl. Die Gurkenschnitte war wieder reichlich ausgefallen. — Tomaten leuchteten in ihrem Rot an allen Ecken und Enden des Marktes. Die Preise waren rückgängig. Das Pfund war schon von 10 Pf. an, stellenweise auch noch darunter, zu haben. — Weiße und schwarze Nettsche gab es in Nielsen-Exemplaren. — Alle Gemüsearten wurden in bester Beschaffenheit angeboten. — Einen wesentlichen Bestandteil des Marktes bildet jetzt der Obsthandel. Auf zahlreichen Plätzen sah man prächtiges Obst, so daß einem „das Wasser im Munde zusammenlaufen“ konnte. Wirtschaftsobst konnte gut abgesetzt werden. — Waldfrüchte waren nur in geringem Umfange vertreten. — Der Süßfruchthandel war hauptsächlich mit Weintrauben, Bananen und Zitronen auf.

An den Butterständen war das Angebot mäßig, da der Selbstverbrauch der Landwirte an Milch und Butter in der Erntezeit noch in Erscheinung tritt. Das Pfund wurde durchschnittlich mit 1,30 RM. bezahlt, nur ganz vereinzelt wurde es in den späteren Verkaufsstunden mit 1,20 RM. abgegeben. Eier waren unter 7 Rpf. das Stück kaum zu haben. — Geflügel war ausreichend käuflich. — Der Fleischmarkt war gut besetzt. Infolge des kühleren Wetters trat verschiedentlich eine leichte Belebung des Geschäfts ein. — In den Fischständen konnte man eine gute Auswahl an flussfähigen bemerken. Es wurde gut verkauft. — Seefische fehlten. — Angeboten wurde auch ein größerer Posten Krebse, unter denen sich Prachtexemplare befanden, die allerdings 15 bis 20 Rpf. je Stück kosteten; kleine brachten 5 bis 10 Rpf.

Auf dem Glastierplatz waren bis gegen 10 Uhr 15 Wagen mit Kartoffeln angefahren. Auffallend waren hier die Preisunterschiede. Der Zentner kostete 2,00 bis 2,80 RM. Stroh und Heu wurden von je 1 Fuhre aus verkauft.

Filmchau.

Stadttheater Grünberg. Männer um Lucie. Die Paramount führt in das Zentrum des Bohemismus, in das Leben auf dem Montparnasse, und stellt diese Welt, ein Gemisch aus Entrücktheit, Verdrücktheit und Verrücktheit, gegenüber der Welt des Bürgers, allerdings nicht der des im Schweige seines Angeichts ehrlich um sein Brot ringenden, der das Normale ist, sondern der der Wenigen — gibt es so etwas noch? — die durch ein Ferngespräch 2½ Millionen verdienen. Zwei Männer sind um Lucie: der arme Komponist, der vom Anspruch auf die Ewigkeit zehrt und der reiche Mann, der das Schicksal des Armen, eben jene Lucie, in seine Welt lockt. Die Liebe und der Zauber des Montparnasse bringen Lucie zurück. Der Einbruch des „hatten“ Bürgerturns bleibt eine Episode. Ein Royce vertritt sich in diese Gegend. — Von den Darstellern braucht nur Trude Hefterberg genannt zu werden. Ihre Rolle meist ihr zwar hauptsächlich die Verrücktheit zu; aber dieses Gebiet beherrscht sie auch mit einer mitreißenden Virtuosität. Bunt genug hat die Regie die Welt des Montparnasse mit den Atelierkosten und Kabarettis gezeichnet. Ob die Atelierkosten wirklich so geschmacklos aufgezogen sind, kann man als Laie nicht wissen. Immerhin verzeiht man der Regie diese Szenen, weil sie mit der geschäftl. einseitigen, heute beklagenswert wirkenden Bildern von anno dazumal wirklich einen guten Griff getan hat. — Die Tonaufnahme zeigt mitunter ziemlich deutlich, daß auf diesem Gebiete, besonders bei Verwendung der Tonkassette, die deutschen Produzenten einen Vorsprung haben. — Im Beiprogramm zeigt die Deutsche Reichsbahn einen Film „Schwimmende Güterzüge“, der gewissermaßen eine Ergänzung des zuletzt gezeigten Films über den Personen- und Güterverkehr Sahnstrecke ist. Diesmal handelt es sich um den Güterverkehr zwischen Schweden und Deutschland, ein Thema, das gerade anlässlich der Kündigung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages Aktualität besitzt.

Gingelandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die pfehlgehele Verantwortung.

... und wann kommt die Or. Fabriktr. an die Reihe ...?

Bei Gängen durch die Stadt und das Stadtgebiet beobachtet man immer wieder mit Befriedigung die Beseitigung bzw. Neuanlage von Straßen und Verbindungswegen. Als wir Anwohner bzw. täglichen Benutzer der stark vernachlässigten Großen Fabrikstraße im April das Anfahren von Straßenbaumaterial sahen, dachten wir: nun wird auch uns geholfen werden! — Vor einigen Wochen wurde wieder Steinmaterial angefahren, auch Vermessungsarbeiten wurden vorgenommen. Mit der Beseitigung der Straße ist aber bisher nicht begonnen worden. Soher Magistrat, sollen wir auch in diesem Jahre wieder getäuscht werden? — Nein, so hart kannst Du nicht sein! — Wann kommt nun endlich die Große Fabrikstraße an die Reihe? — Wer sie täglich infolge seines Berufes, zu Einkäufen oder dgl. benutzen muß, weiß ein Lied von ihrem elenden Zustande, besonders bei Regenwetter von längerer Dauer, zu singen. Fußgänger, Du suchst vergeblich nach einer Stelle, wo Dein Fuß nicht bis zum Knöchel in Schmutz und Schlamm versinkt. Lieber Magistrat, hilf uns in unserer Straßennot! Des Dankes aller Leidtragenden bist Du gewiß. Einer für viele.

Lehrer gegen Verhöhnung der Schüler.

Ein beachtenswerter Aufruf.

Der örtliche Lehrerverein hat einen Aufruf an die Elternschaft der Schulkinder erlassen, in dem betont wird, daß die parteipolitische Verhöhnung der Jugend die Erziehungsarbeit der Lehrer ungemein erschwere. Die Eltern werden aufgefordert, ihre Kinder zur Achtung der Ueberzeugung Andersdenkender und des Lebens ihrer Mitmenschen zu erziehen und den Kindern keine Parteibeiheiden mit in die Schule zu geben, da diese neutraler Boden bleiben müsse.

Freiwilliger Arbeitsdienst bei der Reichsbahn.

Wie die Reichsbahnverwaltung mitteilt wird die Reichsbahn zusammen mit dem Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst prüfen, ob außerhalb der regelmäßigen Arbeiten im Bereiche der Reichsbahn zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten für den freiwilligen Arbeitsdienst gefunden werden können. Nach Auffassung der Hauptverwaltung kommen Arbeitsmöglichkeiten für den freiwilligen Arbeitsdienst in Frage bei Abbruch von abbruchreifen alten Hallen, Schuppen usw., sowie Vorarbeiten zu Neuanlagen, die erst für spätere Zeit in Aussicht genommen sind. Weiter sind Restaurationsarbeiten vorgesehen auf bahneigenem Gelände, was zu versumpften droht. Endlich sollen an bestimmten Stellen am Bahnkörper Gebäudemängel ausgeführt werden.

Denksport

Aufgabe Nr. 34.



Domino spielen können Sie sicherlich. Aber haben Sie schon einmal mit Worten — Domino gespielt? Das Prinzip dieses neuen Spieles ist ähnlich. Jeder Stein stellt ein Doppelwort dar, dessen zweiter Teil mit dem ersten Teil eines anderen Steines ein neues Doppelwort bildet. (3. B. Wohnhaus — Hausfront — Frontsoldat usw.)

Erschwert wird die Aufgabe dadurch, daß auf den Dominosteinen, die wir Ihnen liefern, stets nur ein Teil des Doppelwortes zu finden ist. Die Aufgabe ist richtig gelöst, wenn sich der Ring schließt, d. h. das erste und letzte Wort wieder ein sinnvolles Doppelwort ergeben.

Auflösung zur Denksport-Aufgabe Nr. 33.

Hilfe! Einbrecher! Dem Kommissar fiel sofort auf, daß (wie auf dem Bilde deutlich sichtbar) zwar die Verbin-

dung vom Telefonapparat zum Hörer, nicht aber die vom Apparat zum Amt durchschnitten worden war. Wenn sich der Vorfall so abgespielt hatte, wie ihn der angeblich geraubte dargestellt hatte, mußte auf dem Amt zu der angegebenen nächsten Stunde ein Daueranruf entstanden und, da sich infolge der durchschnittenen Leitung zum Hörer niemand meldete, eine Störung festgestellt worden sein.

Dem Beamten hatte der Kommissar den Auftrag erteilt, dies festzustellen. Da kein Daueranruf erfolgt war, stand fest, daß Müller die Unwahrheit gesagt und den Ueberfall fingiert hatte.

Eine richtige Lösung sandte ein: Ernst Bergner, Grünberg, Fleischerstr. 5.

Lösungen bis Dienstag vormittag erbeten.

Rundfunk-Programm für den 25. August 1932.

Königsbrunnhausen 184 kHz / 1635 m / 75 kW

5,45: Wetter. — 6,00: Gymnastik. — 6,20: Siehe Breslau. — 9,00: Schulfunk. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Nachrichten. — 7,10: Schulfunk. — 7,20: Wetter. — 7,30: Nachrichten. — 7,40: Schulfunk. — 7,50: Wetter. — 8,00: Nachrichten. — 8,10: Schulfunk. — 8,20: Wetter. — 8,30: Nachrichten. — 8,40: Schulfunk. — 8,50: Wetter. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Schulfunk. — 9,20: Wetter. — 9,30: Nachrichten. — 9,40: Schulfunk. — 9,50: Wetter. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. — 10,20: Wetter. — 10,30: Nachrichten. — 10,40: Schulfunk. — 10,50: Wetter. — 11,00: Nachrichten. — 11,10: Schulfunk. — 11,20: Wetter. — 11,30: Nachrichten. — 11,40: Schulfunk. — 11,50: Wetter. — 12,00: Nachrichten. — 12,10: Schulfunk. — 12,20: Wetter. — 12,30: Nachrichten. — 12,40: Schulfunk. — 12,50: Wetter. — 1,00: Nachrichten. — 1,10: Schulfunk. — 1,20: Wetter. — 1,30: Nachrichten. — 1,40: Schulfunk. — 1,50: Wetter. — 2,00: Nachrichten. — 2,10: Schulfunk. — 2,20: Wetter. — 2,30: Nachrichten. — 2,40: Schulfunk. — 2,50: Wetter. — 3,00: Nachrichten. — 3,10: Schulfunk. — 3,20: Wetter. — 3,30: Nachrichten. — 3,40: Schulfunk. — 3,50: Wetter. — 4,00: Nachrichten. — 4,10: Schulfunk. — 4,20: Wetter. — 4,30: Nachrichten. — 4,40: Schulfunk. — 4,50: Wetter. — 5,00: Nachrichten. — 5,10: Schulfunk. — 5,20: Wetter. — 5,30: Nachrichten. — 5,40: Schulfunk. — 5,50: Wetter. — 6,00: Nachrichten. — 6,10: Schulfunk. — 6,20: Wetter. — 6,30: Nachrichten. — 6,40: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7

Der Elefant Napoleons.

Der Elefant Siam im Zoologischen Garten in Budapest, der seinerzeit viel von sich reden machte, macht auch jetzt wieder von sich reden. Er ist nunmehr 150 Jahre alt und wurde von Napoleon I. auf seinem Kriegszug in Afrika gefangen und nach Europa gebracht. Jetzt plötzlich erinnern sich die Pariser wieder des Elefanten von Napoleon und wollen, wie französische Blätter berichten, das Tier gern zurückhaben. Siam erweckte seinerzeit großes Interesse bei der Pariser Bevölkerung. Jeder wollte ihn sehen. Da er aber sehr wild war und bereits verschiedene Wärter getötet hatte, schenkte Napoleon I. den Elefanten seinem Schwiegervater, dem Kaiser Franz von Österreich. So kam Siam nach Schönbrunn. Als er aber auch hier nach-

einander zwei Wärter tötete, wollte Kaiser Franz nicht mehr von ihm wissen und übergab ihn dem Zoologischen Garten in Budapest. Hier fühlte er sich anscheinend sehr wohl, denn er ließ sich sogar herbei, kleine Kunststücke zu erlernen. Wie bereits gesagt, erinnert man sich jetzt wieder in Paris dieses kaiserlichen Elefanten und versucht alles, ihn wieder zurückzubekommen. Der Direktor des Pariser Zoo soll schon bei der Direktion des Budapester Zoo vorstellig geworden und auch eine bestimmte Summe zu zahlen bereit sein.

Beachten Sie bitte bei Einkäufen die Inserenten unserer Zeitung

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags ist für heute nachmittag zu einer Fraktionsitzung einberufen worden.

Alara Jettin kommt zur Reichstagsöffnung. Wie die kommunistische Presse meldet wird die kommunistische Abg. Alara Jettin trotz ihres leidenden Zustandes nach Berlin reisen, um als Alterspräsidentin die 1. Sitzung des neuen Reichstags zu eröffnen.

Der neue Landtag von Thüringen, der gestern zu seiner 1. Sitzung zusammentrat, wählte zu seinem 1. Präsidenten den nationalsoz. Abg. Marzeller. Erster Vizepräsident wurde ein Abgeordneter des Landvolks, zweiter ein Nationalsozialist.

Volksbühne Grünberg i. Schles.

Die neue Spielzeit

beginnt Mitte September.

Zur Aufführung sind folgende Werke in Aussicht genommen:

„Die versunkene Glocke“

Ein deutsches Märchendrama von Gerhart Hauptmann

„Das schwedische Zündholz“

Lustspiel von Ludwig Hirschfeld

„Die Metzelsuppe“

Komödie von August Hinrichs

„Kabale und Liebe“

Schauspiel von Friedrich von Schiller

„Der 18. Oktober“

Schauspiel von W. E. Schäfer

„Der G'wissenswurm“

Volkstück von Anzengruber

„Nur eine Mark“

Schauspiel von August Hinrichs

„Der Tiefstapler“

Lustspiel von Cammerlohr

Zwei besonders erfolgreiche Neuerscheinungen des kommenden Theaterwinters.

Opern: „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck

„Intermezzo“ von Richard Strauß

Welche Verpflichtungen übernehmen die Mitglieder?

Das Mitglied zahlt einen Monatsbeitrag von 1.— RM.

für die Dauer eines Jahres. Ein Austritt kann nur zum Schluß des Geschäftsjahres erfolgen. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. September bis 31. August. Eine Haftung über den Mitgliedsbeitrag hinaus besteht für das Mitglied nicht. Die am Anfang des Geschäftsjahres zu zahlende Ein- bzw. Umschreibgebühr beträgt 50 Pfg.

Was leistet die Volksbühne dafür?

10 Theater-Vorstellungen bei freiem Eintritt.

Erheblich ermäßigte Preise bei den Sonderveranstaltungen.

Die bisherigen Mitglieder bleiben satzungsgemäß Mitglieder für das neue Geschäftsjahr und sind zur Zahlung der Beiträge verpflichtet, falls sie ihren Austritt nicht bis zum 31. August erklärt haben.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden ebenfalls bis zum 31. August in der Geschäftsstelle der Volksbühne entgegen genommen. Bei der Anmeldung ist die Einschreibgebühr von 50 Pfg. zu zahlen.

Mitglieder, die im Laufe der Spielzeit erwerbslos werden, zahlen vom Tage der Erwerbslosigkeit die halben Beiträge oder können die Mitgliedschaft aufgeben.

Die neuen Mitgliedskarten werden Anfang September ausgegeben. Es erfolgt darüber noch besondere Ankündigung.

Als Spieltage sind wieder Dienstag u. Mittwoch in Aussicht genommen. Auskünfte und Anmeldungen in der

Geschäftsstelle der Volksbühne

(Stadttheater)

Geöffnet wochentags von 10—12 und 5—8 Uhr.



Freiwillige
Feuerwehr.
Freitag,
d. 26. d. M.,
abends 8 Uhr:
Hauptübung.

M. R.

Der Oberbrandmeister.

Donnerstag früh

von 9 Uhr ab:

Frische Blut- und

Leberwürstchen,

sowie

dicke Buttwurst.

Reinhold Becker,

Niederstraße 82.

Donnerstag 9 Uhr:
Wellfleisch und
Wellwurst;
ab 12 Uhr:
Hausmacher-Blut-
und Grützwurst
Richard Tietze,
Dresdener Straße.
Telefon 482.

Gebr. Motorrad
350 ccm,
nicht über 300 km.,
gegen Rasse zu tau-
schen gesucht.
Off. unt. W 749
an die Exped. d. Bl.

Von der Reise zurückgekehrt

Sanitätsrat Dr. Koehler

Ring 21/22

Sprechstunden: 8 bis 11, 1/3 bis 6.

Zeitungsmatratulatur ist zu haben in der

Geschäftsstelle d. Blattes

Mädchen v. Lande,
20 Jahre,
mit Koch- u. Näh-
kenntnissen, sucht
Stell. zum 1. Sept.
Zeugnisse vorhand.
Off. unt. W 745
an die Exped. d. Bl.

Junge Frau,
erf. i. Nähen, Plätten,
Ausbessern, sucht
Arbeit, auch Auf-
wartungs- oder Waschk-
stelle. Zu erfragen
Steingasse 9a.

A. Mohr's Konditorei

Heute,
Mittwoch:



im Lokal und schattigen Garten
Stimmungskapelle. — Neueste Schläger.

Voranzeige!

Viktoria - Garten.

Sonnabend, den 27. August:

Abend - Konzert der Stadtkapelle.

Anschließend: Tanz.

Näheres Freitag-Insertat.

Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen Grünberg, Schlesien.

Um den bestehenden Streit in der Notgemeinschaft endgültig zu regeln, haben wir im Grünberger Wochenblatt und im Volkswillen Listen auslegen lassen. Wer dafür ist, daß die Notgemeinschaft unter der bisherigen Neutralität von den Unterzeichneten weiter geleitet wird, der trage sich unter Vorlegung des Ausweises bis Mittwoch, den 31. August 1932, ein.

Vertret. Antisl. Franz. Elter.

Spiegelgläser

1a. Qualität,

Marmor-

Waschtischaufsätze

somit vom Lager lieferbar.

Max Franke, Glasgroßhandlung

Postplatz, Ecke Seilerbahn.



Wenn Ihr Pelz-
Mantel nicht mehr
modern ist.

dann bringen Sie den-
selben bald zum

Pelzhaus Otto Fiedler

Niedertorstraße Nr. 17.

Reparaturen jetzt billigt

Hypotheken zu 5 und 6%.

Darlehen zu 8% von Privat,
Verkauf prima Gasthof mit Saal, alles
massiv, mit 20% Morg. Acker u. W.
bei größerer Anzahlung, passend
für Fleischer.
G. Lücke, Bismarckstraße 4a.

Junge Personen,

16—20 J. alt, finden
interessante Beschäfti-
gung, Ausbildung
u. bald. g. Verdienst
beim Bohnhausbau
in neuer leicht aus-
führb. Bauart.
Melb. erb. u. Z 755
an die Exped. d. Bl.

Anständ., ehrliches

Mädchen

zum 1. Septbr. 1932

sucht

Bahnhofswirtschaft

Neusalz.

Ordentl. Mädchen
vom Lande sucht
zum 1. oder 15. 9.
Stellung im Haus-
halt. Gute Zeug-
nisse vorhanden.
Off. unt. Z 752
an die Exped. d. Bl.

Altwohnung,
4 große Zimmer u.
Zubeh., per 1. Ok-
tober und

3-Zimmerwobng.
mit Zubeh. per
1. 9. zu vermieten.
Mohr, Berliner Str.

Stube u. Küche

zu vermieten
Heinersdorf Nr. 37.

Statt Karten.

Für die überaus reichen Beweise herzlicher
Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim
Heimgange meiner lieben unvergeßlichen Frau sage
ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen,
hiermit meinen

herzlichsten Dank.

Grünberg i. Schles., den 24. August 1932.

Oskar Blümel, Stadtinspektor

Mutterliebe ins Grab legen
ist das größte Opfer.

Gestern früh 4 1/2 Uhr ent-
schief sanft und unerwartet
meine gute Frau, meine unver-
geßliche liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante,

Frau Lina Semmler

geb. Henschke

im 59. Lebensjahre.

Kühnau, den 23. August 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdig. Freitag nachm. 3 1/2 Uhr.

Aufgebot.

Das von der Kreisparfasse Grün-
berg i. Schles. ausgehellte Sparbuch
Nr. 738, lautend auf „Kreisverein Grün-
berg des Reichsverbandes Deutscher
Gutsbesitzer“ ist als verloren gemeldet
worden. Dasselbe wird hiermit auf-
geboten und als kraftlos erklärt, wenn
Widerpruch innerhalb 4 Wochen nicht
erhoben wird.

Grünberg i. Schles., den 23. Aug. 1932.

Der Vorstand der Kreisparfasse
Grünberg i. Schles.

Schönes Grundst. mit Restauration
event. als Privat-Eigentum, mit großem
Obstgarten, herrlich gelegen, unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Z F 756 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Solventes Spezialunternehmen sucht in
nur bester Geschäftslage von
Grünberg

modernes

Ladenlokal

mit 2 Schaufenstern und 1 bis 2 Hin-
terräumen zu mieten. Die Miete kann auf
Wunsch sichergestellt werden. Offerten
mit Preis- und Größenangaben erbeten
unter W A 729 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Beamter sucht 3-Zimmer-Wohnung

oder 5-6-Zimmer-Wohnung.
Offerten unter W V 748 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Alleinstehendes
Pensionär-Ehepaar,
Dauermieter, sucht
in Grünberg bald
oder später

3-4-Zimmer- Wohnung

mit Bad pp. in gut.
Haus, möglichst
Nähe kath. Kirche.
Gest. Angebote mit
Preis unt. W U 747
an die Exped. d. Bl.

Per sofort oder

später

5-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubeh.,

2. Etage;

Per 1. Oktbr.

3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubeh.,

3. Etage

zu vermieten.

Niederstr. 19—20.

Frdl. möbl. Zimmer

sofort zu vermieten

Niedertorstr. 13, 11.

Brauchbarer Jagdhund

mit guter Nase

zu kaufen gesucht.

Off. unt. W Z 750

an die Exped. d. Bl.

1—2 reinrassige

Dtsch. Doggen,

8 Wochen alt,

gibt ab

Otto Pratsch,

Gutsbesitzer,

Hertwigswaldau

Kreis Sagan.

Lebensmittel- geschäft,

ausbaufähig, in
allerbesten Geschäfts-
lage Glogau, ist
per sofort zu ver-
kaufen. Erforder-
lich ca. M. 1000.—
Gest. Off. u. Z 6 753
an die Exped. d. Bl.

Neuwertiges Grundst.

in bester Lage, mit
etwas Hof und Re-
bengelaß, geg. Rasse
zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. W O
742 an Grünbg.
Wochenblatt erb.

Neue Zimbeln

unter Marktpreis,
ung. Anschlag 2.25 Pf.
M. Finsinger.

Winausschank

Barth, Breite Str.

(30er)

Wohlack, Winterstr. (30er)

Binger W. Litzke,

Raboweg 12/13 (30er)

Jacob, Baitweg 13

Kirchl. Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Donnerstag 8: Bibel-

stunde, Herbergsaal.

Bei der vom 10.

bis 15. Septbr. d. J.

stattfind. Ziehung

der 23. Volkswohl-

lotterie kommen

wieder 4 Willen und

Randhäuser, 2 Reisen

um die Welt, Auto-

mobile, 4 u. 2 Zim-

mereinrichtungen,

insgesamt 45.886 Ge-

winne u. 2 Prämien,

zur Verlosung. Das

Los kostet nur 1 RM.

und schon für diesen

kleinen Betrag kann

man im Glücksfalle

1 Villa im Werte

von 75.000 RM. od.

67.500 RM. dar ge-

winnen. Sämtliche

Gewinne werden

auf Wunsch mit 90%

bar ausgezahlt.

Beachten Sie die

heutige Beilage über

die Volkswohl-Lotterie

des bekannten Bank-

hauses H. C. Krüger

Akt.-Ges., Berlin W 8,

Friedrichstr. 192/193.

Schon mancher ist

durch die Volkswohl-

lotterie zu Glück

und Wohlstand ge-

kommen.

Verantwortl. für Voll-
st. Tages-Nachrichten aus
aller Welt, Politik und
Geistlichem
i. d. V. Viktor Stempel,
für Provinz, Politik und
Landwirtschaft und Sport
Viktor Stempel.
Für die Inserate verantw.
ortlich: August Schütz.
Sämtlich in Grünberg.
Druck und Verlag von
W. Koenigsmann, Grünberg.
Hierzu eine Beilage